

---

# Städtische Sparkasse Offenbach a. M.



## Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2023

---

## Inhaltsverzeichnis

Seite

Verwaltungsrat und Vorstand	3
Unsere Geschäftsstellen	4
Lagebericht	5
Statistischer Bericht über die Erfüllung des öffentlichen Auftrags	34
Bericht des Verwaltungsrates	37
Jahresabschluss zum 31.12.2023 - Kurzfassung -	38

---

# Verwaltungsrat und Vorstand

## Verwaltungsrat

### Vorsitzender

Dr. Felix Schwenke      Oberbürgermeister der Stadt Offenbach am Main

### Stellvertretender Vorsitzender

Martin Wilhelm      Stadtkämmerer der Stadt Offenbach am Main

### Mitglieder

Ottmar Eurich      Angestellter der Städtischen Sparkasse Offenbach a. M.  
Baureferent      bis 31.12.2023

Peter Freier      Bürgermeister und Stadtkämmerer a.D.  
der Stadt Offenbach am Main

Stefan Grüttner      Staatsminister für Soziales und Integration a. D.

Dr. Christian Grünewald      Diplom-Chemiker, wissenschaftlicher Mitarbeiter am  
Institut für Organische Chemie

Carsten Guthardt      Angestellter der Städtischen Sparkasse Offenbach a.M.  
Mitarbeiter S-Vermögensmanagement

Helge Herget      Gießereileiter a.D.,  
Geschäftsführer der Toguss gGmbH

Martina Krawietz      Angestellte der Städtischen Sparkasse Offenbach a.M.  
Mitarbeiterin Vertriebsmanagement      seit 01.01.2024

Joachim Papendick      Vorstandsvorsitzender und Geschäftsführer  
im Bund der Steuerzahler Hessen e.V.

Martin Pieczyk      Angestellter der Städtischen Sparkasse Offenbach a.M.  
Mitarbeiter S-Vermögensmanagement

Peter Schnell      Spezialist In- und Outsourcing-Management  
Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale

Stephan Seeger      Angestellter der Städtischen Sparkasse Offenbach a.M.  
Mitarbeiter Gebäudemanagement

Birgit Simon      Erste Beigeordnete des Regionalverbands  
FrankfurtRheinMain a. D.

Sandra Störlein      Angestellte der Städtischen Sparkasse Offenbach a. M.  
Mitarbeiterin Private Baufinanzierung

Jürgen Wilke      Diplom Volkswirt, Bankangestellter i. R.  
Mark Wolfsohn      Geschäftsführender Gesellschafter der  
CLARIS Solutions GmbH & Co. KG

## Vorstand

### Vorsitzender

Sparkassendirektor Ulrich Kaßburg

### Mitglied

Sparkassendirektor Dominic Biste

Sitz:

Berliner Straße 46  
63065 Offenbach am Main



Städtische Sparkasse Offenbach a. M.  
Anstalt des öffentlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit  
Gegründet 1833

Träger der Städtischen Sparkasse Offenbach a. M.  
ist die Stadt Offenbach am Main.

Die Sparkasse ist Mitglied des Sparkassen- und Giroverbandes  
Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main / Erfurt,  
und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband, Berlin,  
angeschlossen.

#### Geschäftsstellen:

- Filiale City, Berliner Straße 46  
- Filiale Bieber, Aschaffener Straße 28  
- Filiale Pirazzistraße, Berliner Straße 251-253  
- Filiale Bürgel, Langstraße 43 - 47  
- Filiale Heinrich-Heine-Straße 26  
- Filiale Lauterborn, Richard-Wagner-Straße 93  
- SB-Center Kaiserstraße 61  
- SB-Center Starkenburgring 31  
- SB-Center Tempelsee, Waldstraße 257  
- SB-Center Am Rathaus, Frankfurter Straße 31  
- SB-Center Rumpenheim, Scharfensteiner Str. 1  
- SB-Center Klinikum Offenbach  
- SB-Center Ringcenter, Odenwaldring 70  
- Geldautomat Mühlheimer Straße 325  
- Geldautomat Messe Offenbach, Kaiserstraße 108-112 



Geschäftsstelle mit Geldautomat



Geschäftsstelle mit Ladeterminal für die Geldkarte

---

# Lagebericht

## *Gesamtwirtschaftliche Entwicklung*

Das Jahr 2023 war weltweit nach 2022 erneut von hoher Inflation geprägt. Die Preissteigerungsraten waren zwar in den meisten Ländern nicht mehr ganz so hoch wie zu ihren Spitzenständen im Herbst 2022, doch die Kaufkraft der Einkommen war weiterhin stark belastet. Das schwächte den Konsum. Zudem verminderten die in fast allen Währungsräumen fortgesetzten Zinssteigerungen die Nachfrage beim Verbrauch, aber vor allem bei den Investitionen.

In Deutschland war im Jahresdurchschnitt die Entwicklung der Verfügbaren Einkommen mit 5,9 % nominalem Zuwachs genauso hoch wie der Anstieg der Verbraucherpreise. Der private Verbrauch schrumpfte mit -0,8 % 2023 stärker als das Bruttoinlandsprodukt (BIP). Die Sparquote stieg leicht um zwei Promillepunkte auf 11,3 %. Die Investitionen wurden stark von dem Zinsanstieg geprägt. Die geldpolitische Entwicklung war in fast allen großen Währungen in diesem Ausmaß und in dieser Geschwindigkeit ohne Beispiel. Im Euroraum wurden die Leitzinsen aus dem noch bis Mitte 2022 herrschenden Negativzins heraus in nur gut einem Jahr bis zum Herbst 2023 um 450 Basispunkte erhöht. Die Kapitalmarktzinsentwicklung folgte dieser Vorgabe weitgehend. Die Bautätigkeit in Deutschland wurde durch das einstweilen erhöhte Zinsniveau stark beeinträchtigt. Die Bauinvestitionen sanken im dritten Jahr in Folge, 2023 noch einmal preisbereinigt um 2,1 %. Die Ausrüstungsinvestitionen konnten 2023 dagegen real zulegen, um 3,0 %. Das deutsche BIP schrumpfte im Gesamtjahr 2023 um 0,3 % bei einem schwachen Schlussquartal. Der Arbeitsmarkt ist weiterhin robust. Trotz recht hoher Nettozuwanderung und stagnierender Produktion hat sich die Arbeitslosenquote in der Abgrenzung der Bundesagentur für Arbeit 2023 nur moderat um vier Promillepunkte auf 5,7 % erhöht. Der Fachkräftemangel stellt nach wie vor eine Wachstumsbremse dar.

Die wirtschaftliche Entwicklung in unserem Geschäftsgebiet, der Stadt Offenbach am Main, liegt auf Grund der nach wie vor bestehenden strukturellen Besonderheiten unter der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Zwar hat sich der Markt für Bestandsimmobilien ungünstig entwickelt, dennoch bieten sich auch aufgrund von Sanierung und Modernisierung weiterhin Möglichkeiten der Finanzierung. Grundsätzlich steht im Stadtgebiet nur ein beschränktes Angebot an Bauland zur Verfügung.

Die Zahl der Einwohner in Offenbach hat bis zum 31. März 2023 in unserem Geschäftsgebiet leicht zugenommen (um 200 Einwohner auf 143.878 = +0,1 %, Quelle: Melderegister der Stadt Offenbach). Die Arbeitslosenquote der zivilen Erwerbspersonen lag gemäß der Bundesagentur für Arbeit zum Jahresende 2023 in der Stadt Offenbach mit 8,9 % (Vorjahr: 8,3 %) weiterhin deutlich über den durchschnittlichen Quoten in Deutschland -West- (5,4 %) und Hessen (5,3 %).

Die Anzahl der Bezieher von Sozialleistungen sank 2022 um 1,8 % (= 15,4 % der Bevölkerung der Stadt Offenbach; Stand Ende September 2022 bzw. Dezember 2021). Die Kaufkraftkennziffer für die Stadt Offenbach ist 2023 mit 83,9 gegenüber dem Vorjahr (84,8) etwas gesunken. Die Daten zum Geschäftsgebiet basieren auf den Statistischen Vierteljahresberichten der Stadt Offenbach.

Generell ist die Wettbewerbsintensität im Privat- und Firmenkundengeschäft in einem schwierigen Marktumfeld weiter hoch. Der Digitalisierungstrend

---

und der daraus resultierende Wettbewerbsdruck setzen sich unvermindert fort und erstrecken sich zunehmend auf alle wesentlichen Geschäftsfelder der Sparkasse und der Verbundpartner. Die 2022 eingetretene Zinswende ist mit Blick auf das Geschäftsmodell der Sparkasse grundsätzlich zu begrüßen.

Auch das Aufsichtsrecht stellt durch die Capital Requirements Regulation (CRR) und die aus dem bankaufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) erhöhte Anforderungen, insbesondere im Bereich der Eigenkapital- und der Liquiditätsausstattung.

### *Rechtliche Rahmenbedingungen*

Die Sparkasse Offenbach steht als Anstalt des öffentlichen Rechts unter der Trägerschaft der Stadt Offenbach am Main. Sie hat die Aufgabe, auf Grundlage des Hessischen Sparkassengesetzes Finanzdienstleistungen zu erbringen. Hierbei arbeitet sie mit den Verbundunternehmen der S-Finanzgruppe Hessen-Thüringen zusammen.

Die positiven Gruppenratingergebnisse externer Ratingagenturen für die S-Finanzgruppe Hessen-Thüringen bestätigen den Weg der Verbundbildung.

Daneben ist die Sparkasse dem bundesweiten Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen, das elf regionale Sparkassenstützungsfonds durch einen überregionalen Ausgleich miteinander verknüpft. Zwischen diesen und den Sicherungseinrichtungen der Landesbanken und Landesbausparkassen besteht ein Haftungsverbund. Durch diese Verknüpfung steht im Bedarfsfall das gesamte Sicherungsvolumen der Sparkassen-Finanzgruppe zur Verfügung. Die Sparkassen-Finanzgruppe verfügt damit über ein von der BaFin als Einlagensicherungssystem anerkanntes institutsbezogenes Sicherungssystem. Dieses System vereint zwei Funktionen in sich. Zum einen wurde gemäß den gesetzlichen Anforderungen die Einlagensicherungsfunktion in das Sicherungssystem integriert. Hierdurch wird sichergestellt, dass Einlagen pro Einleger im Regelfall bis zu 100 TEUR, in Sonderfällen auch bis zu 500 TEUR, gesichert sind und Entschädigungszahlungen spätestens sieben Arbeitstage nach der Feststellung des Entschädigungsfalls geleistet werden. Für die Feststellung des Entschädigungsfalls ist die BaFin zuständig. Das Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation umfasst u. a. ein Risikomonitoringsystem zur Früherkennung von Risiken sowie eine risikoorientierte Beitragsbemessung.

Die Sparkasse hat als ein dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen ihres Trägers mit öffentlichem Auftrag besondere Leistungen zur Förderung der kommunalen Belange, insbesondere im wirtschaftlichen, regionalpolitischen, sozialen und kulturellen Bereich im Geschäftsgebiet in vielfältiger Weise erbracht. 2023 unterstützte die Sparkasse Offenbach, die Kultur-, die Sport- und die Sparkassenstiftung der Städtischen Sparkasse Offenbach am Main für kulturelle, sportliche, wohltätige und gemeinnützige Zwecke in der Region mit rd. 391.000 Euro. Sie ist Kreditversorger unserer heimischen Wirtschaft und ein großer Arbeitgeber und Ausbilder in der Region. Als Steuerzahler trägt die Sparkasse Offenbach zur Finanzierung der öffentlichen Haushalte bei. Über die Gewerbesteuer fließt der Kommune direkt Geld zu, aber auch über die Einkommen- und Körperschaftsteuerumlagen partizipiert diese.

Existenzgründerinnen und Existenzgründer wurden von der Sparkasse in finanziellen Fragen beraten und in diesem Rahmen wurde ein Finanzierungsvolumen von 1.962 TEUR inklusive der Mittel von Förderbanken von Land und Bund zur Verfügung gestellt bzw. vermittelt.

Zu unseren Aufgaben zählen auch Aktivitäten im Bereich der Spenden und des Sponsorings. Im Sponsoring legen wir Wert auf ein breites Spektrum, bestehend aus Sport, Jugend und Familie, Kultur und Wissenschaft. Zahlreiche Spenden für kulturelle und soziale Zwecke ergänzen unser Engagement. Die Sparkasse trägt drei Stiftungen. Davon dient eine der Kultur- und eine der Sportförderung. Eine weitere fördert gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke. Diese Vermögen stehen dauerhaft zur Verfügung und garantieren eine nachhaltige Spendenvergabe. Die aus dem Verkauf von PS-Losen erwirtschafteten Erträge wurden für soziale, kulturelle und sportliche Zwecke gespendet.

## Geschäftsentwicklung

Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren in der Geschäftsentwicklung stellen für die Sparkasse ein Wachstum von Forderungen an Kunden und der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden dar.

Im Berichtsjahr war auf der Anlagenseite ein starker Rückgang der Forderungen an Kreditinstitute insbesondere aufgrund von Verminderungen der Einlagenfazilität und ein leichter Zuwachs bei den Forderungen an Kunden, insbesondere durch die Entwicklung der Darlehen an Geschäftskunden, zu verzeichnen. Daneben kam es zu einem deutlichen Anstieg bei den Schuldverschreibungen durch Zukäufe und anderen festverzinsliche Wertpapieren und den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren durch Wertaufholungen. Auf der Einlagenseite kam es zu einer leichten Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten durch Aufnahme von befristeten Einlagen und Termingeldern bei einem deutlichen Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aufgrund von verminderten Spar- und Sichteinlagen.

Die Bilanzsumme der Sparkasse Offenbach verzeichnete 2023 einen Rückgang um rd. 39,1 Mio. EUR auf 1.783,2 Mio. EUR (-2,1 %), die Durchschnittsbilanzsumme (DBS) verzeichnete einen Rückgang um 5,7 % von 1.884,0 Mio. EUR auf 1.777,1 Mio. EUR.

Entwicklung der Aktivposten	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung %
	Mio. EUR	Mio. EUR	
Forderungen an Kreditinstitute	215,6	300,1	- 28,2
Forderungen an Kunden	1.022,8	1.012,6	+ 1,0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	275,4	250,9	+ 9,8
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	190,6	178,7	+ 6,7
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	13,5	13,1	+ 3,1
Übrige Aktiva	65,3	66,9	- 2,4
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.783,2</b>	<b>1.822,3</b>	<b>- 2,1</b>

Die **Eigenanlagen** einschließlich der **Forderungen an Kreditinstitute** verzeichneten im Jahr 2023 einen sehr deutlichen Rückgang um 48,1 Mio. EUR (-6,6 %). Diese Anlagen wurden in erster Linie im Rahmen unserer Zinsbuchsteuerung unter Risiko-/Ertragschancen und im Hinblick auf die Erfüllung der Anforderungen der LCR (Liquidity Coverage Ratio – Liquiditätsdeckungsquote) getätigt. Die Investitionen im Bereich der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere erfolgten überwiegend in unbesicherten Schuldverschreibungen im Bereich der Landesbanken bzw. des S-Finanzverbunds. Darüber hinaus wurde in öffentliche Anleihen (auch EU- Staaten), Förderbanken und private Kreditinstitute investiert. Die Position Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere besteht zu ca. 94 % aus unserem Spezialfonds, der größtenteils in Unternehmensanleihen investiert, um Zusatzerträge auf Grund der Credit-Spreads bei überschaubarem Risiko (Durchschnittsrating liegt im Investment Grade: BBB) zu generieren. Zu einem kleineren Teil ist der Spezialfonds auch im Aktienbereich

engagiert. Neben unserem Spezialfonds wurde als Beimischung auch ein überschaubares Volumen in zwei Immobilienspezialfonds investiert.

Bei den Forderungen an Kunden kam es zu einem Zuwachs von 10,2 Mio. EUR (1,0 %). Das **Kundenkreditvolumen** (Forderungen an Kunden zzgl. Avale) erhöhte sich in 2023 um 11,3 Mio. EUR (1,1 %) auf 1.044,7 Mio. EUR. Der Anstieg beim Kundenkreditvolumen resultiert hauptsächlich aus einem Zuwachs der langfristigen Darlehen. Während bei den Privatpersonen eine leichte Steigerung zu verzeichnen ist, kam es bei den Unternehmen und Selbständigen zu einem etwas deutlicheren Zuwachs. Insgesamt lagen wir mit dem Anstieg bei den Forderungen an Kunden etwas unter unseren Erwartungen.

<b>Aufteilung des Kundenkreditvolumens</b>	31.12.2023 %	31.12.2022 %
Privatkunden	38,9	39,5
Firmenkunden	53,0	52,1
Öffentliche Haushalte	0,2	0,2
Sonstige	7,9	8,2

Der unter **Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen** ausgewiesene Anteilsbesitz der Sparkasse hat sich auf Grund des Eingehens einer Wertaufholung leicht erhöht und beträgt zum 31. Dezember 2023 13,5 Mio. EUR.

Als **verbundenes Unternehmen** weist die Sparkasse ihren Anteil an der Servicegesellschaft der Sparkasse Offenbach mbH, einer 100%igen Tochter der Sparkasse, aus. Geschäftszweck der Gesellschaft ist die Vermittlung von Immobilien. Damit ist die Sparkasse, vertreten durch die Servicegesellschaft, auch in diesem Marktsegment präsent.

<b>Entwicklung der Passivposten</b>	31.12.2023 Mio. EUR	31.12.2022 Mio. EUR	Veränderung %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	163,2	147,7	+ 10,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.407,4	1.483,9	- 5,2
Rückstellungen	24,5	19,7	+ 24,4
Fonds für allgemeine Bankrisiken	108,6	91,4	+ 18,8
Eigenkapital	69,0	68,0	+ 1,5
Übrige Passiva	10,5	11,6	- 9,5
Bilanzsumme	1.783,2	1.822,3	- 2,1

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** verzeichneten im Berichtsjahr einen Anstieg um 15,5 Mio. EUR (10,5 %).

Die bilanzwirksamen **Kundeneinlagen** gingen 2023 um 76,5 Mio. EUR (5,2 %) zurück. Während es zu einem starken Rückgang bei den Spareinlagen und den täglich fälligen Einlagen kam, war bei höherverzinslicheren Einlagen, Termingeldern und Sparkassenbriefen, ein starker Zuwachs zu verzeichnen. Die täglich fälligen Einlagen waren bei allen Kundengruppen rückläufig. Nach wie vor besteht der Wunsch unserer Kunden möglichst in liquide Anlagen zu investieren. Daneben besteht noch ein verhaltenes aber erkennbares anziehendes Interesse an mittel- und langfristigen Sparkassenbriefen.

<b>Kundeneinlagen</b>	31.12.2023 Mio. EUR	31.12.2022 Mio. EUR	Veränderung %
Spareinlagen	204,7	253,2	- 19,2
Täglich fällige Einlagen	1.019,1	1.195,2	- 14,7
Termingelder	75,0	16,6	+ 351,2
Sparkassenbriefe	108,6	18,9	+ 473,7



Das Einlagengeschäft entwickelte sich im Kundensegment Privatpersonen leicht, bei den Unternehmen und öffentlichen Haushalten deutlich negativ. In den Segmenten Organisationen ohne Erwerbszweck und Gebietsfremde kam es nur zu geringen Veränderungen.

Kundeneinlagen	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung %
	Mio. EUR	Mio. EUR	
Privatpersonen	1.076,7	1.117,8	- 3,7
Unternehmen	261,0	291,8	- 10,6
Organisationen ohne Erwerbszweck	30,9	29,7	+ 4,0
Öffentliche Haushalte	23,0	28,8	- 20,1
Gebietsfremde	15,8	15,8	-

Die Kundeneinlagen entwickelten sich deutlich negativer als wir erwartet hatten.

Im nicht bilanziellen Kundengeschäft bietet die Sparkasse durch die Vermittlung von **Dienstleistungen** und Produkten ihrer Partner in der S-Finanzgruppe einen umfassenden Allfinanz-Service.

Das Wertpapiergeschäft mit unseren Kunden (Käufe abzüglich Verkäufe und Fälligkeiten) verzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr einen deutlichen Zuwachs (48,5 Mio. EUR). In dieser Geschäftssparte stieg der Umsatz (Summe der An- und Verkäufe +49,1 %) sehr deutlich. Dagegen verzeichnete unser Provisionsergebnis nur einen leichten Zuwachs, der etwas unter unseren Erwartungen lag.

Bei der Vermittlung von Bausparverträgen unseres Verbundpartners, der Landesbausparkasse Hessen-Thüringen, legten die Umsätze - bezogen auf die abgeschlossenen Vertragssummen 2023 - um 2,0 % zu. Das Volumen der vermittelten Lebens- und Rentenversicherungen unseres Verbundpartners, der Sparkassenversicherung, ging auf Basis der Versicherungssumme um 16,4 % gegenüber dem Vorjahr zurück. Bei der Vermittlung von Privatkrediten kam es zu einem starken Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 45,5 %.

Im Berichtsjahr hat der Vorstand der Sparkasse Offenbach die „Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften“ unterzeichnet. Unser Ziel ist es, die Klimaschutzaspekte im Kredit- und Anlageportfolio der Sparkasse zu beachten, CO<sub>2</sub>-Emissionen im Geschäftsbetrieb zu verringern und einen Maßnahmenplan zu erarbeiten um bis zum Jahr 2035 CO<sub>2</sub>-Neutralität zu erreichen. Dabei wollen wir unsere Kundinnen und Kunden bei der Transformation zur klimafreundlichen Wirtschaft begleiten und unterstützen sowie unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu mehr Klimaneutralität und Nachhaltigkeit befähigen.

Wir beurteilen die Entwicklung des Geschäftsverlaufs, die ein leicht gewachsenes Kreditgeschäft bei einem deutlich rückläufigen Einlagengeschäft sowie einen deutlich gestiegenen Umsatz im Wertpapiergeschäft mit Kunden zeigt, insgesamt als verhalten positiv. Sie liegt im Kreditgeschäft etwas und im Einlagengeschäft deutlich unter unseren Erwartungen. Im Wertpapiergeschäft mit Kunden liegt sie gemessen am Umsatz deutlich über unseren Erwartungen.

## Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

### Ertragslage

Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren für die Ertragslage der Sparkasse stellen

- die Cost-Income-Ratio (Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen, bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen i. S. d. Sparkassenbetriebsvergleichs) und
- die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (Betriebsergebnis nach Bewertung in Bezug zur bilanziellen Eigenkapitalposition des Vorjahres) dar.

Die Darstellung, Analyse und Bewertung der Ertragslage im Rahmen unserer institutsinternen verwendeten finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt auf Basis der Betriebsvergleichs-Systematik der Sparkassenorganisation. Dazu wird folgende Überleitungsrechnung der Ergebnisse der Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen:

#### Überleitungsrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)	2023 Überleitung		2023	Betriebswirtschaftliches Ergebnis
	TEUR	TEUR	TEUR	
Zinsüberschuss einschl. laufender Erträge	36.133	95	36.228	Zinsüberschuss
Provisionsüberschuss	12.350	-131	12.219	Provisionsüberschuss
Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen	32.202	1.811	30.391	Personal-/Sachaufwand
<b>Teilbetriebsergebnis</b>	<b>16.281</b>	<b>1.775</b>	<b>18.056</b>	---
Saldo sonstige Erträge und Aufwendungen	3.448	-2.060	1.388	Saldo sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen
<b>Betriebsergebnis vor Bewertung</b>	<b>19.729</b>	<b>-285</b>	<b>19.444</b>	<b>Betriebsergebnis vor Bewertung</b>
Bewertungsergebnis darunter: Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	-11.035	486	-10.549	Bewertungsergebnis darunter: Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken
<b>Betriebsergebnis nach Bewertung</b>	<b>8.694</b>	<b>201</b>	<b>8.895</b>	<b>Betriebsergebnis nach Bewertung</b>
Außerordentliches Ergebnis	0	-404	-404	Neutrales Ergebnis
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>8.694</b>	<b>-203</b>	<b>8.491</b>	<b>Ergebnis vor Steuern</b>
Steuern	-7.694	203	-7.491	Steuern (gewinnabhängig)
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>1.000</b>	<b>-</b>	<b>1.000</b>	<b>Jahresüberschuss</b>

Grundlage für die nachstehende Analyse bilden die nach den Regeln des Betriebsvergleichs (BV) ermittelten Kennzahlen. Beim Betriebsvergleich handelt es sich um eine betriebswirtschaftliche Darstellung von Erfolgskennzahlen auf Basis des Verhältnisses zur Durchschnittsbilanzsumme (DBS) des Geschäftsjahres oder anderer einheitlicher Ermittlungsverfahren. Periodenfremde und außergewöhnliche Posten werden dabei nach einheitlichen Regelungen dem außerordentlichen Ergebnis zugerechnet.

So ergeben sich beim Zinsüberschuss insbesondere Abweichungen auf Grund erhaltener Vorfälligkeitsentgelte, der Aufzinsungseffekte für die Pensionsrückstellungen für Pensionäre, und sonstiger aperiodischer Zinserträge und -aufwendungen (Zuordnung im BV zum neutralen Ergebnis). Bei den Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen erfolgt für die Abschreibungen auf nicht betrieblich genutzte Sachanlagen im BV eine Zuordnung zu den sonstigen ordentlichen Aufwendungen. In der GuV werden den Verwaltungsaufwendungen auch die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen für Pensionäre zugeordnet, während diese im BV in das neutrale Ergebnis fallen. Abweichungen beim Bewertungsergebnis ergeben sich durch Bewertungskorrekturen bei den Sachanlagen, die sich -je nach Sachverhalt- in der GuV bei den Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen,

den sonstigen Erträgen bzw. Aufwendungen niederschlagen. Die GuV fasst den Bereich der sonstigen Erträge und Aufwendungen weiter als der BV, der bestimmte Beträge dem neutralen Ergebnis zuordnet (z. B. die Auflösung von Rückstellungen, Aufwendungen für Sachverhalte, die andere Geschäftsjahre betreffen, Erträge aus der Auflösung umsatzloser Sparkonten). In das außerordentliche Ergebnis fließen in der GuV nur außergewöhnliche Sachverhalte ein (z. B. außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit). Während in der GuV unter der Position Steuern der gesamte Steueraufwand der Sparkasse abgebildet wird, fallen im BV hierunter nur die gewinnabhängigen Steuern. Sonstige Steueraufwendungen wie z. B. für Grundsteuer und Umsatzsteuer fallen in andere Aufwandspositionen (Sachaufwand für Grundsteuern bei betrieblich genutzten Objekten, sonstiger ordentlicher Aufwand für Grundsteuern bei nicht betrieblich genutzten Objekten und für Umsatzsteuer).

<b>Betriebswirtschaftliches Ergebnis</b>	<b>2023</b>	<b>2022</b>	<b>Veränderung</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>%</b>
<b>DBS</b>	<b>1.777.051</b>	<b>1.884.028</b>	<b>- 5,7</b>
Zinsüberschuss	36.228	27.378	+ 32,3
Provisionsüberschuss	12.219	11.521	+ 6,1
Personal-/Sachaufwand	30.391	28.115	+ 8,1
Saldo sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen	1.388	1.110	+ 25,0
<b>Betriebsergebnis vor Bewertung</b>	<b>19.444</b>	<b>11.894</b>	<b>+ 63,5</b>
Bewertungsergebnis	-10.549	-10.606	- 0,5
darunter: Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	-17.200	-	°
<b>Betriebsergebnis nach Bewertung</b>	<b>8.895</b>	<b>1.288</b>	<b>+ 590,6</b>
Neutrales Ergebnis	-404	975	- 141,4
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>8.491</b>	<b>2.263</b>	<b>+ 275,2</b>
Steuern (gewinnabhängig)	-7.491	-1.263	+ 493,1
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>1.000</b>	<b>1.000</b>	<b>-</b>

Der Zinsüberschuss als bedeutendste Ertragsquelle der Sparkasse verzeichnet einen starken Anstieg um 32,3 %. Der deutliche Zinsanstieg an den Geld- und Kapitalmärkten hatte positive Auswirkungen auf den Zinsüberschuss. Der Zinsertrag inklusive laufender Erträge aus nicht festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen legte dabei von 28,2 Mio. EUR auf 40,4 Mio. EUR zu. Gleichzeitig erhöhte sich der Zinsaufwand von 0,8 Mio. EUR auf 4,1 Mio. EUR. Gemessen an der Durchschnittsbilanzsumme (DBS) wurde 2023 ein Zinsüberschuss von 2,04 % (Vorjahr: 1,45 %) erzielt. Das im Prognosebericht des letzten Jahres erwartete Zinsergebnis haben wir sehr deutlich überschritten.

Die Entwicklung beim Provisionsüberschuss mit einem Anstieg um 6,1 % lag leicht über unseren Erwartungen. In Relation zur DBS beträgt der Provisionsüberschuss 0,69 % (Vorjahr: 0,61 %). Gründe hierfür waren höher als erwartete Provisionserträge aus dem Giroverkehr, dem Kartengeschäft und aus Geldautomaten-Verfügungen.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen (Personal-/Sachaufwand) betragen 1,71 % der DBS (Vorjahr: 1,49 %). Die Erhöhungen sind auf Tarifsteigerungen sowie auf erhöhte Aufwendungen für die Nutzung eigener und fremder Grundstücke und Dienstleistungen Dritter zurückzuführen. Beim Personalaufwand lagen wir insbesondere aufgrund nicht besetzter

---

offener Stellen etwas unter unseren Erwartungen. Trotz unseres auch 2023 fortgeführten intensiven Kostenmanagements, lag das Ergebnis 2023 im Sachaufwand etwas über unseren prognostizierten Erwartungen.

Insgesamt hat sich die Cost-Income-Ratio (CIR) günstiger entwickelt als erwartet (61,0 % gegenüber dem Planwert von 69,4 %; Vorjahreswert 70,3 %).

Von den Hauptkomponenten unseres Bewertungsergebnisses hat sich das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft auf Grund der Beruhigung an den Kapitalmärkten deutlich besser entwickelt als erwartet. Dabei ist zu berücksichtigen, dass durch die Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips für Wertpapiere des Anlagevermögens, die entsprechend gute Bonitäten aufweisen, Abschreibungen auf Wertpapiere in Höhe von 7,0 Mio. EUR vermieden wurden. Auch das Ergebnis im Kreditgeschäft fiel deutlich besser aus als erwartet. Die Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken fielen sehr viel höher aus als erwartet.

Das neutrale Ergebnis profitierte von höheren Rückstellungsaufhebungen. Belastet wurde es einerseits durch höhere aperiodische Personalaufwendungen für Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für Altersteilzeitvereinbarungen, andererseits durch Zustiftungen an unsere Stiftungen. Insgesamt hat sich das neutrale Ergebnis etwas besser entwickelt als erwartet.

Bei der Eigenkapitalrentabilität auf der Basis der normalen Geschäftstätigkeit (Betriebsergebnis nach Bewertung) in Bezug zur bilanziellen Eigenkapitalposition des Jahres 2022 liegen wir mit 13,1 % (Vorjahr: 1,9 %), insbesondere auf Grund der positiven Entwicklung beim Zinsüberschuss und dem Bewertungsergebnis, gegenüber den Planwerten sehr deutlich über unseren Erwartungen.

#### *Liquidität*

Den bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikator für die Finanzlage der Sparkasse stellt die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio – LCR) dar.

Die Anforderung an die Kennziffer zur Liquidität gemäß Artikel 412 der Capital Requirements Regulation (CRR) in Verbindung mit der delegierten Verordnung (delVO) 2015/61 von 100 % wurde im Geschäftsjahr stets eingehalten. Zum 31. Dezember 2023 betrug die Liquiditätsdeckungsquote 180,0 % nach 183,7 % im Vorjahr, die Bandbreite betrug 2023 157,0 % bis 182,7 %.

Auch die Anforderungen an die strukturelle Liquiditätsquote (Net stable funding ratio - NSFR) wurden stets eingehalten.

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden entsprechende Guthaben bei der Deutschen Bundesbank unterhalten. Von den Refinanzierungsangeboten der Deutschen Bundesbank in Form von Offenmarktgeschäften wurden insbesondere die im Rahmen der COVID-19-Pandemie aufgelegten Sonderprogramme und die gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (GLRG) genutzt.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse auf Grund einer ausgewogenen Liquiditätsplanung im Geschäftsjahr jederzeit gegeben war.

## Vermögenslage

Den bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikator für die Vermögenslage der Sparkasse stellt die Gesamtkapitalquote nach CRR dar.

Unter der Voraussetzung, dass bei Feststellung des Jahresabschlusses 2023 die Rücklagenzuführung in Höhe von 1,0 Mio. EUR beschlossen wird, wird sich das bilanziell ausgewiesene Eigenkapital, das sich aus der Sicherheitsrücklage in Höhe von 50,0 Mio. EUR und dem im Jahr 2007 gebildeten Stammkapital in Höhe von 18,0 Mio. EUR zusammensetzt, auf 69,0 Mio. EUR erhöhen, was einer Erhöhung um 1,5 % gegenüber dem Vorjahreswert entspricht. Darüber hinaus steht der Sparkasse mit dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach §340g HGB Kernkapital in Höhe von 91,4 Mio. EUR zur Verfügung. Neben den genannten Kernkapitalbestandteilen verfügen wir über ergänzende Eigenkapitalbestandteile, die der Erfüllung regulatorischer Vorgaben der CRR dienen. Insgesamt betragen die Eigenmittel zum Bilanzstichtag 169,3 Mio. EUR (Vorjahr: 168,2 Mio. EUR), davon Kernkapital 158,8 Mio. EUR (Vorjahr: 158,1 Mio. EUR). Die Eigenmittelanforderungen gemäß CRR betragen inklusive der Kapitalpuffer 106,5 Mio. EUR, ebenso wie unter Berücksichtigung des von der BaFin angeordneten Kapitalzuschlags (zum Stichtag: 0,0 %) im Rahmen des aktuellen SREP-Bescheids. Auf Basis der seitens der BaFin mitgeteilten aufsichtlichen Eigenmittelzielkennziffer zur Abdeckung von Risiken in Stresssituationen ergeben sich Eigenmittelanforderungen von insgesamt 115,7 Mio. EUR.

Zur Erfüllung der regulatorischen Anforderungen für Kreditrisiken wenden wir den Kreditrisiko-Standard-Ansatz (KSA) an, für Operationelle Risiken den Basisindikatoransatz (BIA).

Die Kernkapitalquote betrug Ende 2023 17,37 % (Vorjahr: 17,39 %), die Gesamtkapitalquote gemäß CRR stieg etwas von 18,50 % im Vorjahr auf 18,52 % zum 31. Dezember 2023, was nahezu unseren Erwartungen entsprach. Neben einem Zuwachs der Risikopositionen um 0,5 % verzeichneten wir einen Anstieg der Eigenmittel von 0,6 %, was sich leicht positiv auf die Gesamtkapitalquote auswirkte. Der Zuwachs der Risikopositionen entwickelte sich aus dem laufenden Geschäftsbetrieb, leichte Rückgänge aus dem Kundengeschäfte wurden durch das Eigengeschäft mehr als kompensiert. Die von der BaFin per Allgemeinverfügung festgelegten Kapitalpuffer (inländischer antizyklischer Kapitalpuffer in Höhe von 0,75 % und Kapitalpuffer für systemische Risiken aus Wohnimmobilienfinanzierungen in Deutschland in Höhe von 2,00 %), die seit dem 1. Februar 2023 zu beachten sind und die seit 3. Januar 2023 geltende aufsichtsrechtliche Eigenmittelempfehlung, führten dazu, dass sich unsere Kapitalanforderungen auf ca. 12,7 % (inklusive des von der BaFin angeordneten Kapitalzuschlags im Rahmen des erlassenen SREP-Bescheids von 0,0 %) belaufen. Mit der derzeitigen Eigenkapitalausstattung ist die Basis für die künftige Geschäftsausweitung gegeben.

## Gesamtbeurteilung

Die Ertragslage der Sparkasse Offenbach zeigt insbesondere einen starken Anstieg im Zinsüberschuss, einen signifikanten Anstieg beim Provisionsüberschuss und bei den Verwaltungsaufwendungen mit einer deutlich verbesserten Cost-Income-Ratio. Das Bewertungsergebnis hat sich stark verbessert. Entsprechend steht 2023 zur Erfüllung der zukünftig steigenden Eigenmittelanforderungen gemäß der CRR ausreichend Eigenkapital zur Verfügung. Die Vermögenslage ist durch eine befriedigende Ausstattung an Eigenmitteln gekennzeichnet, die wir im Hinblick auf die steigenden

---

Anforderungen weiter stärken wollen. Zusammenfassend beurteilen wir die wirtschaftliche Lage als insgesamt sehr zufriedenstellend.

*Personal*

Am 31. Dezember 2023 beschäftigten wir 230 (Vorjahr: 232) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserem Hause, davon 65 (Vorjahr: 64) Teilzeitkräfte und 11 (Vorjahr: 12) Auszubildende. Dies entspricht, auf Vollzeitkräfte umgerechnet, einer Personalkapazität von 210 (Vorjahr: 211) Angestellten einschließlich Auszubildenden.

Um sich den aktuellen Herausforderungen im Kreditgewerbe zu stellen, bedarf es eines hohen Qualitätsstandards der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Sparkasse legt Wert auf eine gute Berufsausbildung. So haben 37 % des bankspezifischen Personalbestandes eine Ausbildung zum Sparkassen-Betriebswirt und/oder eine Hochschulausbildung. 28 % sind als Sparkassenfachwirt ausgebildet. Darüber hinaus haben weitere 22 % die Abschlussprüfung als Bankkaufmann/Sparkassenkaufmann erfolgreich abgelegt.

Angesichts der ständigen Weiterentwicklung der Sparkassengeschäfte und der technischen Neuerungen bildet neben einer umfassenden Berufsausbildung eine permanente und gezielte Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Schwerpunkt unserer Personalentwicklung.

Um flexiblere und damit auch ökonomischere Arbeitszeitregelungen zu verwirklichen, setzen wir mit variabler Arbeitszeit und Teilzeitverträgen moderne Arbeitszeitmodelle ein. Darüber hinaus wird den Mitarbeitern im Rahmen der betrieblichen Erfordernisse auch die Möglichkeit zum mobilen Arbeiten angeboten.

In der Altersstruktur sind die bankspezifischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die 55 Jahre und älter sind, mit 26,6 % vertreten. Die Altersgruppe von 40 Jahre bis unter 55 Jahre kommt auf einen Strukturanteil von 45,4 %, die Altersgruppe unter 40 Jahre von 28,0 %. Die Fluktuationsraten betragen auf Basis des 3-jährigen Durchschnitts bei den Mitarbeitern unter 30 Jahre 12,4 %, von 30 bis unter 35 Jahre 10,7 %, von 35 bis unter 40 Jahre 2,8 %, von 40 bis unter 50 Jahre 2,3 % und bei Mitarbeitern, die 50 Jahre und älter sind 1,9 %. Altersteilzeitverträge bestanden zum Jahresende 2023 mit 10 Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeitern. Davon befanden sich 5 in der Arbeits- und 4 in der Freistellungsphase. In einem Fall beginnt die Altersteilzeit erst nach dem 31. Dezember 2023.

*Nachtragsbericht*

Vorgänge von besonderer Bedeutung mit Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind nach Ablauf des Geschäftsjahres 2023 nicht eingetreten.

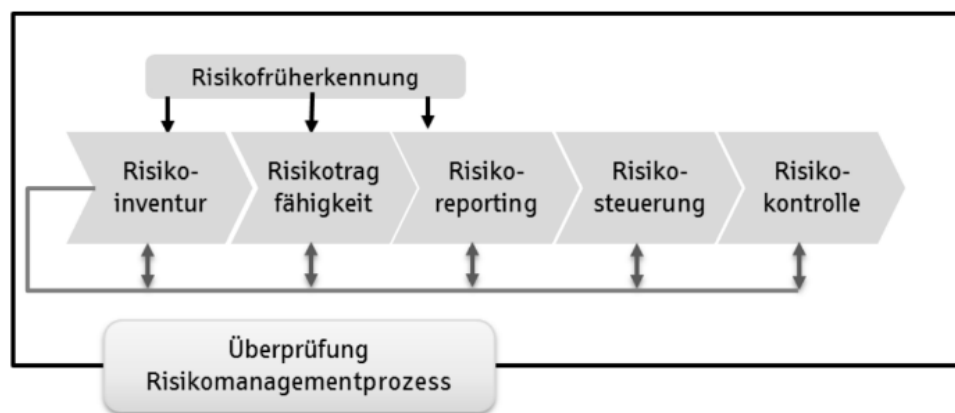
## Risikobericht

### Risikomanagement- system und Risikotragfähigkeit

Unter Risikomanagement versteht die Sparkasse, dass Risiken frühzeitig und regelmäßig erkannt und analysiert, gesteuert und überwacht werden, um die Risikotragfähigkeit sicherzustellen. Der Risikomanagementprozess unterlag im Jahr 2023 Veränderungen infolge der Umsetzung des am 24. Mai 2018 veröffentlichten aufsichtlichen Leitfadens „Aufsichtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessualer Einbindung in die Gesamtbanksteuerung („ICAAP“) – Neuausrichtung“.

Unter dem Begriff „Risiko“ versteht die Sparkasse in der ökonomischen Perspektive einen Verlust. In der normativen Perspektive liegt das Risiko in einer negativen Abweichung vom Planszenario.

Der Risikomanagementprozess stellt sich wie folgt dar:



Die Risikokultur der Sparkasse Offenbach fördert die Identifizierung und den bewussten Umgang mit Risiken und stellt sicher, dass die Entscheidungsprozesse zu Ergebnissen führen, die auch unter Risikogesichtspunkten ausgewogen sind. Für das Risikomanagement der Sparkasse sind die Einschätzung der Risikotragfähigkeit und des Chancen-Risiko-Verhältnisses von elementarer Bedeutung. Wird dieses für günstig eingeschätzt, können die entsprechenden Risiken übernommen werden ansonsten sollten diese vermieden werden, bzw. bei laufenden Geschäften ist über eine Risikoverminderung nachzudenken. Aus Verantwortung gegenüber unseren Kunden geht die Sparkasse - unter Beachtung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen - nur quantifizierbare Risiken im Rahmen vorgegebener Limite ein.

Die Sparkasse verfolgt eine konservative Risikostrategie. Es werden alle erforderlichen Maßnahmen getroffen, um eine Risikoerkennung, -messung und -steuerung unter Berücksichtigung der gesetzlichen und betriebswirtschaftlichen Anforderungen vornehmen zu können und Risiken besser beherrschbar zu machen.

Die **Risikotragfähigkeitskonzeption** umfasst die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials, die Risikomessung und die Begrenzung der Risiken durch Risikolimits. Zur Sicherstellung der langfristigen Fortführung der Unternehmenstätigkeit und der Risikotragfähigkeit setzt die Sparkasse ihr Risikotragfähigkeitskonzept mit einer vierteljährlichen bzw. jährlichen Berechnung der Risikotragfähigkeit in der **ökonomischen** und der **normativen Perspektive** ein. Die Risikotragfähigkeitsberechnungen werden ergänzt

um Stresstests (ökonomische Perspektive) und Betrachtungen adverser Szenarien (normative Perspektive). Erstmals zum 31. März 2023 wurden damit die Anforderungen der am 24. Mai 2018 veröffentlichten aufsichtlichen Leitlinien an bankinterne Risikotragfähigkeitskonzepte umgesetzt.

Ziel der **Risikoinventur** ist es, mindestens jährlich systematisch Risiken zu identifizieren, um deren Wesentlichkeit beurteilen zu können. Nachhaltigkeitsrisiken wurden als Risikotreiber bei der Beurteilung der Wesentlichkeit der Risiken qualitativ berücksichtigt. Zudem werden regelmäßig quantitative und qualitative Analysen zur Bestimmung von Risiko- und Ertragskonzentrationen vorgenommen. Auf der Grundlage der zuletzt durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken in der ökonomischen und der normativen Perspektive als wesentlich eingestuft:

<b>Risikoart</b>	<b>Risikokategorie</b>
Adressenrisiko	Kundengeschäft Eigengeschäft
Marktpreisrisiko	Zinsänderungsrisiko Spreadrisiko Aktienrisiko
Beteiligungsrisiko Liquiditätsrisiko Operationelles Risiko	Zahlungsunfähigkeitsrisiko

Darüber hinaus sind keine weiteren Risiken in der **normativen Perspektive** wesentlich.

Ziel der Ermittlung der **Risikotragfähigkeit** in der **ökonomischen Perspektive** ist die Sicherstellung des Gläubigerschutzes. Das Risikodeckungspotenzial entspricht dem barwertigen Vermögenswert (Unternehmensbarwert) bezogen auf das Bestandsgeschäft und umfasst sämtliche Vermögenswerte und Schulden der Sparkasse. Die Sparkasse ermittelte zum 31. Dezember 2023 ein ökonomisches Risikodeckungspotenzial von 273,7 Mio. EUR. Das daraus abgeleitete Gesamtlimit von 156,0 Mio. EUR wurde auf die wesentlichen Risiken verteilt und so bemessen, dass eine angemessene Steuerung der Risiken ermöglicht wird. Die wesentlichen Risiken werden grundsätzlich vierteljährlich ermittelt und den Limiten gegenübergestellt. Für die Marktpreisrisiken findet aufgrund ihrer hohen Risikorelevanz (nehmen 58 % des vergebenen RTF-Limits ein) eine monatliche Betrachtung statt. Die bereitgestellten Limite reichten sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag aus, um die wesentlichen Risiken abzudecken.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurden für alle wesentlichen Risiken das Konfidenzniveau auf 99,9 % und der Risikobetrachtungshorizont auf ein Jahr rollierend festgelegt. Zwischen den wesentlichen Risikoarten werden keine risikomindernden **Diversifikationseffekte** berücksichtigt. Die Sparkasse berücksichtigt innerhalb des Adressenrisikos zwischen dem Kunden- und dem Eigengeschäft und innerhalb des Marktpreisrisikos zwischen den Risikofaktoren Zinsen, Spreads und Aktienrisikomindernde Diversifikationseffekte.



Das eingerichtete **Limitsystem** stellt sich zum 31. Dezember 2023 wie folgt dar:

Risikoart	Limit	Limitauslastung	
	TEUR	TEUR	%
<b>Adressenrisiko</b>	<b>21.000</b>	<b>15.016</b>	<b>71,51</b>
Adressenrisiko - Kundengeschäft	13.000	10.887	83,75
Adressenrisiko - Eigengeschäft	8.000	4.130	51,62
<b>Marktpreisrisiko</b>	<b>90.000</b>	<b>48.354</b>	<b>53,73</b>
- Zinsänderungsrisiko		19.457	
- Spreadrisiko		14.747	
- Aktienrisiko		14.149	
<b>Beteiligungsrisiko</b>	<b>23.000</b>	<b>15.664</b>	<b>68,10</b>
Beteiligungsrisiko aus strategischen Beteiligungen		15.596	
Beteiligungsrisiko aus Funktionsbeteiligungen		68	
Beteiligungsrisiko aus Kapitalbeteiligungen		0	
<b>Operationelles Risiko</b>	<b>22.000</b>	<b>14.729</b>	<b>66,95</b>
<b>Risikotragfähigkeitslimit / Gesamtrisiko</b>	<b>156.000</b>	<b>93.763</b>	<b>60,10</b>

Die Sparkasse führt ergänzend vierteljährlich Stresstests für alle wesentlichen Risiken durch. Die Stresstests umfassen historische und hypothetische Szenarien, bei deren Festlegung die strategische Ausrichtung der Sparkasse und das wirtschaftliche Umfeld berücksichtigt werden.

Die Sparkasse hat folgende Stresstests definiert, um die Auswirkungen auf die Verlustanfälligkeit zu untersuchen:

- schwerer konjunktureller Abschwung
- Markt- und Liquiditätskrise
- Immobilienkrise aufgrund von Zinsanstieg
- Stagflation

Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei außergewöhnlichen Ereignissen die Risikotragfähigkeit gegeben ist. Der Stresstest „Markt- und Liquiditätskrise“ zeigt die höchste Auslastung, die allerdings keine Gefährdung der Risikotragfähigkeit darstellt.

Die Sparkasse führt mindestens jährlich inverse Stresstests durch, mit dem Ziel zu untersuchen, welche Ereignisse oder Szenarien die Sparkasse in ihrer Überlebensfähigkeit gefährden könnten. Die Überlebensfähigkeit ist dann als gefährdet anzusehen, wenn das Geschäftsmodell nicht mehr durchführbar ist. Als Inversitätsschwelle hat die Sparkasse in der ökonomischen Perspektive 165,0 Mio. € festgelegt. In der normativen Perspektive liegt die Inversitätsschwelle bei der SREP-Gesamtkapitalquote in Höhe von 8,0 %.

Die Ergebnisse der inversen Stresstests zeigen im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit, dass die Existenz der Sparkasse nur durch sehr unwahrscheinliche Ereignisse gefährdet werden könnte.

Ziel der Ermittlung der **Risikotragfähigkeit** in der **normativen Perspektive** ist die Fortführung der Sparkasse. Hierzu besteht ein zukunftsgerichteter **Kapitalplanungsprozess** bis zum Jahr 2026. Um einen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, wurden folgende Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung für das Planszenario getroffen:

- Die Ergebnisplanung und damit die Grundlage für die Gewinnthesau-

---

rierung basiert auf der Annahme einer Verflachung und späteren Normalisierung der Zinsstrukturkurve sowie eines jährlichen Wachstums der Kundenbestände auf der Aktiv- und Passivseite. Auf dieser Basis wird für den Zinsüberschuss ein merklicher Rückgang in 2024 und eine Erholung in den Folgejahren erwartet. Der Provisionsüberschuss entwickelt sich leicht rückläufig. Der Verwaltungsaufwand steigt auch 2024 merklich an und wird nach der Planung danach unter dem Niveau des Jahres 2024 liegen.

- Im gesamten Planungszeitraum ergeben sich positive Jahresergebnisse, die vollständig thesauriert werden.
- Die Sparkasse rechnet auf Basis ihrer Geschäftsplanung mit steigenden Zinsänderungsrisiken und hat für den gesamten Betrachtungszeitraum einen Puffer für eine zusätzliche Eigenmitteanforderung gem. § 6c KWG (SREP-Zuschlag) von 1,5 % eingeplant.

In der normativen Perspektive sind alle regulatorischen und aufsichtlichen Anforderungen sowie die darauf basierenden internen Anforderungen zu berücksichtigen. Relevante Steuerungsgrößen sind die Kernkapitalanforderung, die Gesamtkapitalanforderung (SREP-Gesamtkapitalanforderung, die kombinierte Pufferanforderung und die Eigenmittelempfehlung) sowie die Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals, die Höchstverschuldungsgrenze und die Großkreditgrenze. Für den betrachteten Zeitraum von drei Jahren können die aufsichtlichen Anforderungen im Planszenario vollständig erfüllt werden.

Als adverses Szenario wird ein schwerer konjunktureller Abschwung und ein Stagflations-Szenario betrachtet. Für das adverse Szenario „Stagflation“, welches die höchste Belastung darstellt, wurden folgende Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung für ein adverses Szenario getroffen:

- Aufgrund der in diesem Szenario erwarteten Geschäftsentwicklung kommt es zunächst zu einem Rückgang der gewichteten Risikoaktiva bevor es (aufgrund der Regelungen von Basel IV ab 01.01.2025) zu einem deutlichen Anstieg kommt.
- Gesamtwirtschaftlich wird ein starker Zinsanstieg, eine Ausweitung der Credit-Spreads und Kursverluste bei Aktien unterstellt.
- Durch die wirtschaftliche Krise ergeben sich Bonitätsverschlechterungen, die sich in erhöhten Adressenrisiken und Kreditausfällen äußern.
- Als Folge des Zinsanstiegs hat die Sparkasse einen deutlichen Rückgang der Darlehen im Kundengeschäft sowie auf der Passivseite insbesondere Umschichtungen innerhalb der Kundeneinlagen in Festzinspositionen angenommen.
- Hohe Kurseinbrüche bei den Beteiligungen und ein deutlicher Anstieg der Schäden aus operationellen Risiken.

Die in der normativen Perspektive anzuwendenden Verfahren zur Risikoquantifizierung ergeben sich für Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken und Operationelle Risiken aus den rechtlichen Anforderungen der CRR, nach denen risikogewichtete Positionsbeträge zu ermitteln sind.

Im adversen Szenario sind die harten Mindestkapitalanforderungen (Kapitalanforderungen gemäß CRR und SREP) zwingend einzuhalten. Für den betrachteten Zeitraum von drei Jahren können die aufsichtlichen Anforderungen erfüllt werden.

		2024	2025	2026
Planszenario	Eigenmittel (in TEUR)	180.740	190.657	197.626
	RWA (in TEUR)	930.302	975.902	1.000.802
	Gesamtkapitalquote	19,43 %	19,54 %	19,75 %
	Individuelle Zielkapitalquote	14,25 %	14,25 %	14,25 %
<b>belastendstes adverses Szenario</b>				
(„Stagflation“)	Eigenmittel (in TEUR)	157.688	156.600	160.949
	RWA (in TEUR)	888.502	927.102	944.602
	Gesamtkapitalquote	17,75 %	16,89 %	17,04 %
	Individuelle Zielkapitalquote	14,25 %	14,25 %	14,25 %

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden mindestens jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst (Validierung).

Die **Risikosteuerung** umfasst die Analyse sowie die zeitgerechte und situationsabhängige Auswahl und Anwendung der Instrumente zur Risikobewältigung. Hierzu gehört die Simulation der einzelnen Risikoabwehrmaßnahmen hinsichtlich ihrer Wirkung, um gezielt die geeignete Maßnahme auswählen zu können.

Die **Risikofrüherkennung** umfasst die Identifizierung möglicherweise neu aufgetretener Risiken und das Erkennen eines bekannten Risikos sowie die Kommunikation im Rahmen des Risikoreportings. Die Risikofrüherkennung bezieht sich dabei sowohl auf das Eintreten von Risiken als auch auf eine Reduzierung des Risikodeckungspotenzials. Für die frühzeitige Identifizierung von wesentlichen Risiken sowie von risikoartenübergreifenden Effekten haben wir Indikatoren abgeleitet, die auf **quantitativen Merkmalen** basieren.

Die **Risikokontrolle** umfasst die Überprüfung der aufgenommenen Steuerungsmaßnahmen auf Effizienz sowie Effektivität und führt gegebenenfalls erneute Handlungen im Risikomanagementprozess herbei.

Durch das **Risikoreporting** wird die Risikosituation der Sparkasse abgebildet. Die vierteljährliche Risikoberichterstattung an den Vorstand umfasst die Gesamtrisikoversicht, ergänzende Berichte zu den wesentlichen Risikoarten, eine Betrachtung der Risikokonzentrationen, sowie den IPS-Quartalsbericht. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen. Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen (**Interne Kontrollverfahren**) dienen neben eingerichteten Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen auch die Tätigkeiten der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Durch die Ausgestaltung der Aufbau- und Ablauforganisation ist sichergestellt, dass miteinander unvereinbare Aufgaben durch unterschiedliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wahrgenommen werden. Die Funktionstrennung zwischen dem Risikocontrolling und den Marktbereichen ist bis zur Vorstandsebene und auch für den Vertretungsfall organisatorisch gegeben. Grundlegende Entscheidungen zur Anpassung des Risikomanagements werden vom Vorstand getroffen. Die direkt dem Vorstand unterstellte Abteilung Rechnungswesen/Controlling ist für die Identifikation, Quantifizierung und Überwachung der Risiken verantwortlich.

Die **Risikocontrolling-Funktion**, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Aufgabe,

---

die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren und die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet sie die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Limiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Mitarbeiter des Bereich Risikocontrolling der Abteilung Rechnungswesen/Controlling wahrgenommen.

Die **Interne Revision** prüft und beurteilt risikoorientiert und prozessunabhängig die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements im Allgemeinen und des internen Kontrollsystems im Besonderen sowie die Ordnungsmäßigkeit grundsätzlich aller Aktivitäten und Prozesse. Sie ist dem Vorstand unmittelbar unterstellt und ihm gegenüber berichtspflichtig.

#### *Adressenrisiko*

Unter dem Adressenrisiko wird ein Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, der durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich des Ausfalls eines Schuldners bedingt ist. Dabei wird das Adressenrisiko in das Ausfall- sowie das Migrationsrisiko unterteilt. Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr eines Verlustes, welcher aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners entsteht. Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr eines Verlustes, der sich dadurch ergibt, dass sich die Bonitätseinstufung (Rating) des Schuldners verändert hat.

Das Länderrisiko umfasst neben dem bonitätsinduzierten Länderrisiko auch das politische Risiko, z. B. aus einem Transferstopp. Das Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein sonstiger Schuldner sein, der seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

Die wertorientierte Messung des Adressenrisikos erfolgt über eine Monte-Carlo-Simulation mithilfe der Anwendung Credit Portfolio View (CPV). Dabei werden mögliche makroökonomische Rahmenbedingungen (z. B. durch Branchen-Ausfallwahrscheinlichkeiten, Korrelationen, Migrationsmatrizen) und die aktuelle Portfoliostruktur inklusive der Rating- und Sicherheitsinformationen sowie Konzentrationsrisiken berücksichtigt. Die Ergebnisse der simulierten Wertentwicklungen werden zu einer Wertänderungsverteilung zusammengeführt, woraus die erwartete Wertänderung und der Value-at-Risk abgeleitet wird. Auf Ebene der Risikoart Adressenrisiko erfolgt die Risikomessung integriert (Nutzung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikokategorien Adressenrisiko im Kundengeschäft und Adressenrisiko im Eigengeschäft).

#### **Adressenrisiko im Kundengeschäft**

Das Adressenrisiko im Kundengeschäft umfasst einerseits die Gefahr eines Verlustes durch einen drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines originären Kredites sowie von Eventualverbindlichkeiten wie beispielsweise Avale (Ausfallrisiko). Andererseits umfasst es auch die Gefahr, dass Sicherheiten teilweise oder ganz an Wert verlieren und deshalb zur Absicherung der Kredite nicht ausreichen oder nicht beitragen können (Sicherheitenwertungs- und -einbringungsrisiko).

Teil des Adressenrisikos im Kundengeschäft ist auch die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Kreditnehmers ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen

Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko).

Die Steuerung des Adressenrisikos im Kundengeschäfts erfolgt auf Portfolioebene entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, sowie der gestellten Sicherheiten. Daneben wurden Kreditvergabebedingungen auf Ebene der Kreditnehmer festgelegt, die sich am Kreditvolumen, am Risikogehalt und am Blankovolumen orientieren.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands,
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung des Kapitaldienstes auf Basis aktueller Unterlagen,
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen,
- interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung,
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten,
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das auf der Basis von quantitativen Kriterien (bspw. Rating-/Scoringnote, Auffälligkeiten in der Kontoführung) und qualitativer Kriterien auf Ebene der Einzelkreditnehmer Risiken identifiziert und mit Hilfe einer Frühwarnliste kommuniziert,
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Problemerkreditbearbeitung,
- Berechnung des Adressenrisikos für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive mit dem Kreditrisikomodell CPV,
- Ermittlung von Sicherheitenwerten auf Basis der Vorgaben der BelWertV bzw. der sparkassenrechtlichen Beleihungsgrundsätze,
- turnusmäßige bzw. anlassbezogene Überprüfung der hereingenommenen Sicherheiten und Garantien hinsichtlich ihrer Werthaltigkeit,
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting.

Das Kreditgeschäft der Sparkasse gliedert sich nach Kundengruppen wie folgt:

<b>Kreditgeschäft der Sparkasse</b>	<b>Kreditvolumen</b>	
	<b>31.12.2023</b>	<b>31.12.2022</b>
	<b>Mio. EUR</b>	<b>Mio. EUR</b>
Firmenkundenkredite	708,6	723,2
Privatkundenkredite	530,3	550,0
Kommunalkredite und kommunalverbürgte Kredite	18,3	17,5
<b>Gesamt</b>	<b>1.257,2</b>	<b>1.290,7</b>

Tabelle: Kreditgeschäft der Sparkasse

\* Kredite inkl. Zusagen vor Wertberichtigung

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Schwerpunkte bilden beim Firmenkundenportfolio mit 70,9 % die Ausleihungen an Dienstleistungsunternehmen inklusive der freien Berufe, das Baugewerbe mit 9,4 % sowie Handelsunternehmen mit 8,2 %. Darüber hinaus entfallen 6,5 % auf Finanzierungsinstitutionen (ohne Kreditinstitute) und Versicherungsunternehmen.

Die Größenklassenstruktur zeigt nach unserer Einschätzung insgesamt eine breite Streuung des Kundenkreditvolumens.

Die Kreditrisikostategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dies wird durch die Neugeschäftsplanung unterstützt. Zum 31. Dezember 2023 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

Bonitätsklassen DSGV Rating	Ausfallwahrscheinlichkeit in %	Kreditvolumen in Mio. EUR	Anteil in %	Blankoanteil in Mio. EUR	Anteil in %
1–5	0,1–0,4	775,9	62,6	238,5	62,4
6–9	0,6–2,0	299,9	24,2	96,7	25,3
10–12	3,0–6,7	95,2	7,7	30,5	8,0
13–15	10,0–45,0	50,5	4,1	10,5	2,7
16–18	100,0	16,2	1,3	5,0	1,3
<b>geratet</b>		<b>1.237,7</b>	<b>99,9</b>	<b>381,2</b>	<b>99,7</b>
<b>nicht geratet</b>		<b>1,1</b>	<b>0,1</b>	<b>1,1</b>	<b>0,3</b>
<b>Kreditvolumen</b>		<b>1.238,8</b>	<b>100,0</b>	<b>382,3</b>	<b>100,0</b>

Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland ausgelegte Kreditvolumen einschließlich Wertpapiere betrug am 31. Dezember 2023 153,5 Mio. EUR.

Im Rahmen des Risikomanagements erfolgt auch die Betrachtung von Risikokonzentrationen. Diese können in mehreren Dimensionen auftreten, z. B. nach Branchen, Kreditarten oder Größe der Engagements. Im Kundengeschäft werden Engagements ab 10,0 Mio. EUR als größere Engagements angesehen. Ohne Kommunen beträgt der Anteil dieser Engagements 16,0 % am Gesamtvolumen der Kredite an Nichtbanken. Weitere Risikokonzentrationen können vorliegen, wenn a) bei Engagements des Kundenkreditgeschäftes der Marginal-Value-at-Risk mehr als 1% des Stand-alone-Value-at-Risk und /oder b) der erwartete Verlust mehr als 2% der Gesamtsumme „Erwarteter Verlust“ gemäß Ermittlung in CPV beträgt. Zum 31. Dezember 2023 traf dies zu Punkt a) bei sieben Engagements und zu Punkt b) bei drei Engagements zu.

Zusammenfassend sind wir jedoch der Auffassung, dass unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert ist.

Quartalsweise oder anlassbezogen werden Prognosen zum voraussichtlichen Risikovorsorgebedarf erstellt, die dazu dienen, gegebenenfalls ungünstige Entwicklungen im Kreditgeschäft zeitnah zu erkennen. Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Für latente Risiken im Forderungsbestand wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Die Entwicklung der Risikovorsorge in 2023 zeigt im Vergleich zum Vorjahr eine deutliche Steigerung aufgrund weniger großer Einzelfälle.

Die vierteljährliche Risikoberichterstattung an den Vorstand und den Verwaltungsrat umfasst das Kundenkreditgeschäft und die Eigenanlagen gem. §§ 14-16 der Satzung. Der Bericht über das Kundenkreditgeschäft enthält neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Kreditrisiken.

---

## Adressenrisiko im Eigengeschäft

Das Adressenrisiko im Eigengeschäft (Wertpapiere und Forderungen an Kreditinstitute) umfasst die Gefahr eines Verlustes, der aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultieren kann.

Ebenso besteht die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Rating) des Schuldners ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungs-, ein Vorleistungs- und ein Erfüllungsrisiko.

Adressenrisiken aus den Spezialfondsanlagen werden im Durchschauprinzip bei der Ermittlung der Risiken einbezogen.

Die Steuerung des Adressenrisikos des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Kreditnehmer (Emittenten- und Kontrahentenlimite) und Länderlimiten
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Kreditnehmer anhand von externen Ratingeinstufungen
- Berechnung des Adressenrisikos für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive mit dem Kreditrisikomodell CPV
- Ermittlung des Bewertungsergebnis Kredit- und Eigengeschäft und eines Erwartungswertes in der normativen Perspektive.

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 507,6 Mio. EUR (Buchwert). Darin enthalten sind Schuldverschreibungen inkl. Schuldscheindarlehen in Höhe von 316,9 Mio. EUR, der Wertpapierspezialfonds (179,7 Mio. EUR) und der Immobilienspezialfonds mit 11,0 Mio. EUR. Bei den Schuldverschreibungen im Direktbestand handelt es sich überwiegend um unbesicherte Schuldverschreibungen im Bereich der Landesbanken bzw. des S-Finanzverbands. Darüber hinaus wurde in öffentliche Anleihen (auch EU-Staaten), Förderbanken und private Kreditinstitute investiert. Der Spezialfonds investiert größtenteils in Unternehmensanleihen.

Dabei zeigt sich auf Basis der internen Risikoklassenstruktur nachfolgende Ratingverteilung:

Direktbestand:

<b>Ratingklasse</b>	<b>Volumenanteile in %</b>
<b>AAA</b>	11,39
<b>AA</b>	33,74
<b>A</b>	50,06
<b>BBB</b>	4,81

## Wertpapierspezialfonds:

Ratingklasse	Volumenanteile in %
AAA	0,35
AA	-
A	7,93
BBB	77,61
BB	11,87
B	1,34
N.R.	0,90

Die Kontrahentenrisiken sind von untergeordneter Bedeutung.

Risikokonzentrationen bestehen im Eigengeschäft nicht.

Es erfolgt eine vierteljährliche Berichterstattung mit Quantifizierung der Adressenrisiken im Rahmen der Risikotragfähigkeit an den Vorstand und den Verwaltungsrat.

### Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Risikofaktoren (Zinsen, Spreads und Aktienkurse) ergibt. Optionen werden grundsätzlich innerhalb der betroffenen Risikokategorie abgebildet. Dabei beziehen sich implizite Optionen auf in Produkte eingebettete Rechte (z. B. Kündigungsrechte bei Darlehen und Sparprodukten). Das allgemeine Kursrisiko (Risiko, das aus dem risikolosen Zins resultiert) und das besondere Kursrisiko (Risiko, das aus der Spreadrisikobetrachtung resultiert) werden einheitlich betrachtet. Auch im Rahmen des Aktienrisikos erfolgt eine einheitliche Betrachtung des allgemeinen und des besonderen Kursrisikos.

Marktpreisrisiken aus den Spezialfondsanlagen werden nach dem Durchschauprinzip bei der Ermittlung der Risiken in den einzelnen Risikokategorien einbezogen.

Die Marktpreisrisikomessung erfolgt im Rahmen der ökonomischen Perspektive mit dem Varianz-Kovarianz-Ansatz, dem eine Normalverteilungsannahme der einzelnen Risikofaktoren zugrunde liegt. Die Parameter der Normalverteilung werden aus historischen Daten geschätzt. Unter Berücksichtigung der Portfoliostruktur wurde im Varianz-Kovarianz-Ansatz die Delta-Gamma-Variante ausgewählt. Wir nehmen hierbei eine integrierte Betrachtung von Zins-, Spread- und Aktienrisiken über Portfoliogrenzen (Eigen- und Kundengeschäft) vor.

Die Steuerung des Marktpreisrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung festgelegter Limite und Schwellenwerte, sowie einzuhaltender Kennzahlen. Der Anlageausschuss der Sparkasse hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Umsetzung der Strategie und der Risikosteuerung zu unterstützen. Das Gremium setzt sich mindestens aus je einer Person aus dem Vorstand, dem S-Vermögensmanagement und dem Leiter Risikocontrolling (oder Vertretung) zusammen.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Zins-, Spread- und Aktienkursszenarien, Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der drei bzw. fünf



---

Folgejahre (je nach Szenario zwischen monatlich und jährlich) bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis.

- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk mittels der von der SR entwickelten IT-Anwendung MPR. Hierbei werden eine einjährige Haltedauer und ein Konfidenzniveau von 99,9 % angesetzt.
- Stresstests werden vierteljährlich im Rahmen der ökonomischen Perspektive durchgeführt und dienen der Betrachtung von Szenarien, die verschiedene wirtschaftliche Entwicklungen abbilden. In der normativen Perspektive werden zwei belastende adverse Szenarien betrachtet. In beiden Perspektiven wird jährlich die Überlebensfähigkeit der Sparkasse im Rahmen eines inversen Stresstests betrachtet.
- Steuerung des wertorientierten Zinsänderungsrisikos auf Basis einer modernen historischen Simulation der Marktzinsänderungen: Die negative Abweichung der Performance innerhalb der nächsten 90 Tage (Haltedauer) wird mit einem Konfidenzniveau von 95,0 % berechnet. Hierbei wird aktuell ein Stützzeitraum von 30. September 1987 bis 03. Oktober 2022 verwendet. Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos orientiert sich die Sparkasse an einer definierten Benchmark (bis 31. Dezember 2023 die 2-fach gehebelte Struktur des gleitenden 10-Jahresdurchschnitts, ab 01. Januar 2024 die 1,75-fache Hebelung). Abweichungen zeigen ggf. einen Bedarf an Steuerungsmaßnahmen auf und dienen als Impuls für zu tätige Neuanlagen, Verkäufe bzw. Absicherungsgeschäfte. Die Betrachtung erfolgt monatlich.
- Ermittlung des Zinsrisikoeffizienten und des Frühwarnindikators gemäß § 25a Abs. 2 KWG auf Basis des BaFin-Rundschreibens 6/2019 vom 6. August 2019. Diese Betrachtung erfolgt vierteljährlich.

Die Berichterstattung gegenüber dem Vorstand und den Fachverantwortlichen erfolgt regelmäßig. Je nach Art des Marktpreisrisikos erfolgt die Berichterstattung täglich bis vierteljährlich. Das Aufsichtsorgan der Sparkasse, der Verwaltungsrat, wird vierteljährlich unterrichtet.

Beim Marktpreisrisiko liegt eine Risikokonzentration in Bereich der Anlageklassen im Depot A vor. Der Anteil der Anlageklasse „Schuldverschreibungen von Emittenten, die ihren Sitz in einem Mitgliedsstaat der OECD haben, börsengehandelt, Investment Grade (nicht limitiert)“ im Verhältnis zu den gesamten Eigenanlagen beträgt 54,2 %.

### *Zinsänderungsrisiko*

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. Für die Sparkasse ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit insbesondere das Zinsänderungsrisiko von Bedeutung.

In einer periodischen Sicht bzw. in der normativen Perspektive können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie einer Dotierung bzw. Veränderung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. ergeben.

Für Geschäfte mit unbestimmter Fälligkeit wurden für Messung der Zinsänderungsrisiken Annahmen getroffen. Die Cashflows variabel verzinslicher

Produkte werden über das Konzept der gleitenden Durchschnitte abgebildet.

Die zu Positionen mit unbestimmter Kapitalbindung bestehenden gesetzlichen und vertraglichen Kündigungs- und Tilgungsrechte (implizite Optionen) sind nur bei Wesentlichkeit in die Risikomessung zu integrieren. In der Risikoinventur wurde die Irrelevanz festgestellt. Eine Berücksichtigung in der Risikomessung erfolgt demzufolge nicht.

Neben dem Gesamtlimit für Marktpreisrisiken ist für die wertorientierte Zinsbuchsteuerung ein Risiko- und ein Abweichungslimit definiert. Im Geschäftsjahr 2023 wurde das Risikolimit zu allen Stichtagen eingehalten. Das Abweichungslimit war aufgrund risikoreduzierender Maßnahmen aus dem Geschäftsjahr 2022 auch im aktuellen Jahr überschritten. Dies wurde aufgrund des Aspekts der Risikovermeidung akzeptiert.

Die Sparkasse setzt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Swappeschäfte) ein (Nominalwert von Payer-Swaps zum 31. Dezember 2023 in Höhe von 181,4 Mio. EUR). Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches gem. IDW RS BFA 3 n. F. einbezogen.

Die Sparkasse prognostiziert die Entwicklung der Zinsspanne sowie der zinsinduzierten Abschreibungsrisiken auf Grundlage verschiedener Szenarien für die Zinsentwicklung, um die Auswirkungen von Zinsänderungen auf die Zinsspanne und die zinsinduzierten Abschreibungsrisiken bis zum Jahr 2028 zu betrachten. Für die erwartete Entwicklung (Planszenario; monatliche Ermittlung) werden die monatlich aktualisierte Hauszinsmeinung und weitere Planungsannahmen, wie z.B. die Margenplanung oder Geschäftsstrukturplanung zugrunde gelegt.

Die Auswirkungen eines Zinsschocks ad hoc um +/-200 Basispunkte (aufsichtlicher Zinsrisikokoeffizient) auf den Barwert der zinstragenden Geschäfte des Anlagebuchs stellen sich zum 31. Dezember 2023 wie folgt dar:

	Barwertveränderung	
	+200 Basispunkte	-200 Basispunkte
EUR	-18.167.895	19.605.059
in % der aufsichtlichen Eigenmittel (Zinsrisikokoeffizient)	-10,73	11,58

#### *Spreadrisiko*

Das Spreadrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread die Differenz zu einer risikolosen Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zugrunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt. Ergänzend verweisen wir auf unsere Ausführungen im Abschnitt Marktpreisrisiko.

#### *Aktienrisiko*

Das Aktienrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt.

In der normativen Perspektive umfasst das Aktienrisiko darüber hinaus das Risiko, dass Dividendenerträge nicht in der erwarteten Höhe erzielt werden können.

Das Aktienrisiko beschränkt sich zurzeit ausschließlich auf einen Aktienfondsbestand und Aktienindexoptionen innerhalb des Spezialfonds. Die

---

Größenordnung der Investition innerhalb des Spezialfonds wird über die Anlagerichtlinien des Spezialfonds und über Strukturlimite begrenzt.

Ergänzend verweisen wir auf unsere Ausführungen im Abschnitt Marktpreisrisiko.

#### *Beteiligungsrisiko*

Das Beteiligungsrisiko umfasst die Gefahr eines Verlustes durch eine negative Wertänderung einer Beteiligung und des Risikos eines Nachschusses.

Die Steuerung des Beteiligungsrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Je nach Beteiligungsart wird nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen unterschieden.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen,
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk,
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen,
- Vierteljährliche Risikomessung: Für die Risikoermittlung setzt die Sparkasse Offenbach SR-Parameter (Mischungsindex 80 % „iBoxx Euro Financials Subordinated Total Return“ für europäische Nachranganleihen und 20 % „EURO STOXX Financials Euro - Total Return“ für europäische Aktien) ein.

Wertansätze für Beteiligungsinstrumente zum 31. Dezember 2023:

<b>Gruppen von Beteiligungsinstrumenten</b>	<b>Buchwert</b>
Strategische Beteiligungen	13.211,5 T€
Funktionsbeteiligungen	271,1 T€
Kapitalbeteiligungen	1,5 T€

#### *Liquiditätsrisiken*

Das Liquiditätsrisiko setzt sich aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko bildet die Gefahr ab, dass die Refinanzierungskosten über der in der Planung angesetzten Höhe liegen. Dies kann auf der Schwankung des institutseigenen Spreads sowie aus der unerwarteten Veränderung der Refinanzierungsstruktur beruhen.

Das Refinanzierungskostenrisiko in der ökonomischen Perspektive ergibt sich aus der negativen Veränderung des Liquiditätsbeitrages aufgrund von marktbedingten Spreadschwankungen. Die Berechnung des Refinanzierungskostenrisikos erfolgt mit der von der SR entwickelten IT-Anwendung RKR über einen Varianz-Kovarianz-Ansatz mit den wesentlichen Annahmen

---

der Normalverteilung und eines Erwartungswerts von Null und berücksichtigt ausschließlich den Refinanzierungsspread. Die voraussichtliche Liquiditätsspreadbindungsdauer der variabel verzinslichen Geschäfte wird über Liquiditätsmischungsverhältnisse berücksichtigt.

In der normativen Perspektive wird die GuV-Auswirkung des Refinanzierungskostenrisikos in Form höherer Zinsaufwendungen abgebildet. Aufgrund des Einflusses von Bilanzbeständen und der Zinsentwicklung wird das Refinanzierungskostenrisiko zusammen mit dem Zinsänderungsrisiko betrachtet.

Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Als Steuerungsgröße wird das Risikomaß eines Überlebenshorizonts (Survival Period) verwendet. Der Schwellenwert für den Überlebenshorizont soll größer als 2 Monate sein. Im kombinierten Szenario beträgt der zum 31. Dezember 2023 ermittelte Überlebenshorizont der Sparkasse mehr als 12 Monate. In diesem findet eine Betrachtung von instituts- und marktspezifischen Ursachen statt. Dabei wird von erhöhten Abflüssen von Einlagen und höheren Abschlägen bei eigenen Wertpapieren ausgegangen.

Es wurde festgelegt, dass die aufsichtlichen Liquiditätskennzahlen LCR und NSFR dauerhaft die festgelegten Schwellenwerte nicht unterschreiten sollen. Die LCR und die NSFR lagen im Jahr 2023 stets über dem definierten Schwellenwert von 130 % bzw. 110 %. Per 31. Dezember 2023 lag die NSFR bei 126,9 % und LCR bei 180,0 %.

Ziel des Liquiditätsmanagements ist die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit der Sparkasse. Um dies sicherzustellen, haben wir ein Liquiditätsmanagement mit folgenden Ausprägungen eingerichtet:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der LCR (monatlich) und der NSFR (quartalsweise),
- szenariospezifische Ermittlung der Survival Period und Reporting an Vorstand und Verwaltungsrat der Ergebnisse,
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur,
- regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden,
- tägliche Disposition der laufenden Konten,
- Berücksichtigung des Liquiditätsverbunds in der Sparkassenorganisation,
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans,
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung.
- Einmal jährlich erfolgt zusätzlich die Betrachtung eines inversen Stress-tests mit Beurteilung der Zahlungsfähigkeit.
- Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos wird eine Liquiditätsliste erstellt, um eine möglichst schnelle Reaktion im Falle eines Liquiditätsengpasses zu ermöglichen.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen von Stressszenarien ein Abfluss von Kundeneinlagen simuliert wird.

---

Konzentrationen bestehen beim Liquiditätsrisiko in folgenden Bereichen: Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase ist ein hoher Anteil des Kundengeschäftsvolumens in den täglich fälligen Sichteinlagen (67,7 %) zu verzeichnen, der kurzfristig abfließen könnte. Bei der institutionellen Refinanzierung besteht eine Konzentration auf wenige große Institute. Außerdem belaufen sich bei den festverzinslichen Kundeneinlagen die Fälligkeiten in zwei Monaten auf mehr als 10 % der festverzinslichen Einlagen bzw. mehr als 25 Mio. EUR.

Die vom Vorstand festgelegten Limite wurden von der Sparkasse im Berichtsjahr immer eingehalten. Auf Grund der aktuellen Liquiditätsübersicht und der ausreichend langen Survival Period schätzen wir das Liquiditätsrisiko als gering ein.

Das Refinanzierungskostenrisiko ist nach unserer Einschätzung auf Grund des kleinteiligen und diversifizierten Kundengeschäfts, der stabilen Refinanzierung und der Einbindung in den S-Finanzverbund von geringer Bedeutung.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

#### *Operationelles Risiko*

Das operationelle Risiko bedeutet die Gefahr eines Verlustes durch Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie auf der Grundlage der bereitgestellten Risikolimits. Es werden OpRisk-Szenarien zur Erhebung von Ex-ante-Daten genutzt sowie eine Schadensfalldatenbank zur Erhebung von Ex-post-Daten eingesetzt. Zum Umgang der ermittelten operationellen Risiken nutzt die Sparkasse die Handlungsalternativen Risikobegrenzung, -reduzierung und -vermeidung. Den operationellen Risiken wird u. a. auch im Rahmen der Gestaltung und Überwachung von Prozessen durch Kontrollmechanismen und Dokumentationen sowie durch Vorsorgemaßnahmen, Notfallkonzepte und den Abschluss von Versicherungen Rechnung getragen.

Die Sparkasse nutzt zur Messung der operationellen Risiken in der ökonomischen Perspektive das von der SR bereitgestellte OpRisk-Schätzverfahren. Die Methodik des OpRisk-Schätzverfahrens beinhaltet, dass die Sparkasse zunächst basierend auf ihrer eigenen Verlusthistorie den Median ihrer Gesamtjahresverlustverteilung schätzt. Dieser Median wird zusätzlich mit dem Median des OpRisk-Pools für Schadensfälle adjustiert. Der erwartete periodische Verlust für ein Jahr dient als Ausgangsbasis für die Berechnung des erwarteten barwertigen Verlustes, bei der weitere Faktoren (z. B. Bestandsgeschäftsfaktor, Nachlaufzeit) berücksichtigt werden.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenario-bezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung „OpRisk-Szenarien“
- systematische Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle in einer Schadensfalldatenbank

- periodische Steuerung und normative Perspektive: Abbildung im Plan- und adversen Szenario
- vierteljährliche Betrachtung der ökonomischen Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Über die Auslastung der Limite erfolgt eine vierteljährliche Berichterstattung an den Vorstand und den Verwaltungsrat über die Ergebnisse des laufenden Jahres.

Aus den Schadensfällen der Schadensfalldatenbank wurde per 31. Dezember 2023 eine Risikokonzentration bei einem Einzelschaden identifiziert, der den Rechtsrisiken zuzuordnen ist. Dabei handelt es sich um die Auswirkungen des BGH-Urteils vom 06. Oktober 2021 (XI ZR 234/20) zu unwirksamen Zinsanpassungsklauseln bei Prämiensparverträgen für das eine unseres Erachtens angemessene Rückstellung besteht. Zum aktuellen Zeitpunkt sind neben der bestehenden Rückstellung keine weiteren Maßnahmen erforderlich. Weiterhin ist bei den OpRisk-Szenarien der Schwellenwert von 250 TEUR in den Bereichen Mitarbeiter, Infrastruktur, interne Verfahren und externe Einflüsse überschritten.

Zur Berechnung der regulatorischen Anforderungen zur Unterlegung Operationeller Risiken mit Eigenkapital nutzt die Sparkasse Offenbach den Basisindikatoransatz.

#### *Sonstige Risiken*

Im Rahmen der Risikoinventur hat die Sparkasse über die vorstehenden Risiken hinaus keine weiteren wesentlichen Risiken identifiziert.

#### *Gesamtbeurteilung der Risikolage*

Die Risiken der Sparkasse waren im Jahr 2023 stets mit ausreichend Risikodeckungspotenzial unterlegt (ökonomische Perspektive). Im Jahr 2023 bewegten sich die Risiken somit innerhalb der vom Vorstand vorgegebenen Limite. Eine Limitanpassung ergab sich zum Stichtag 30. Juni 2023 aufgrund der Anpassung von Parametern im Bereich des Operationellen Risikos. Das Risikotragfähigkeitslimit war am Bilanzstichtag mit 60,10 % ausgelastet. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Die Mindestanforderungen an die Einhaltung aufsichtlicher Kenngrößen der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit wurden sowohl im Planszenario als auch unter der Berücksichtigung adverser Entwicklungen erfüllt. Demnach ist die Risikotragfähigkeit derzeit gegeben.

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar.

Für alle im Rahmen der Risikoerkennung sichtbar gewordenen Risiken wurde eine angemessene und ausreichende Risikovorsorge durch die Bildung von Wertberichtigungen vorgenommen. Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage als angemessen.

---

## Prognosebericht

Im Prognosebericht werden auf Basis der aktuellen Erwartungen zukünftige Entwicklungen eingeschätzt. Die zukünftigen tatsächlich erzielten Ergebnisse können deshalb von den prognostizierten abweichen, wenn die zukünftige Entwicklung nicht den aktuellen Erwartungen entspricht.

Für die Prognose zukünftiger Ergebnisse hat die Sparkasse einen Planungsprozess installiert, bei dem zunächst unterschieden wird zwischen strategischer Planung und operativer Planung. Im Rahmen der strategischen Planung werden Strategien festgelegt und Ergebnisse für Folgejahre prognostiziert. Für das Zinsergebnis wird die Hauszinsmeinung unter Berücksichtigung der Margenplanung und die erwartete Geschäftsentwicklung zugrunde gelegt. Dabei wird für die Geschäftsentwicklung die gesamtwirtschaftliche Entwicklung betrachtet und die individuelle Situation im Geschäftsgebiet der Sparkasse berücksichtigt. In die Personal- und Sachaufwandsentwicklung fließen aktuelle Einschätzungen ein. Im Rahmen der operativen Planung erfolgt die Überprüfung der Zielwerte auf dann aktueller Basis und ggf. eine Anpassung der Ergebnisse.

Der Jahresauftakt 2024 gestaltete sich mit Hindernissen. So legten die Witterung und Streiks den Verkehr mehrere Tage lahm, wobei die Ausfälle im Güterverkehr für das Wachstum noch bedeutsamer sind als diejenigen im Personenverkehr. Für das Gesamtjahr 2024 gehen die meisten Prognosen von einer einsetzenden Erholung im weiteren Jahresverlauf aus. In der aktuellen „Gemeinsamen Prognose“ der Chefvolkswirte der Sparkassen Finanzgruppe wird im Hauptszenario von einer möglichen Erholung bei nachlassender Inflation ausgegangen. Im mittleren Szenario wird dabei ein Wachstum von 0,3 % für möglich gehalten. Getragen wird das Wachstum vor allem von einer unterstellten Erholung des privaten Konsums, der 2024 preisbereinigt um 1,0 % zulegen könnte. Der Preisauftrieb dürfte nach der „Gemeinsamen Prognose“ 2024 und 2025 weiter nachlassen. Die Chefvolkswirte gehen für den Harmonisierten Verbraucherpreisindex von einer Rate von 2,6 % in Deutschland aus.

Für die heimische, regionale Wirtschaft in unserem Geschäftsgebiet sehen wir nach wie vor die konjunkturellen Aussichten verhalten. Während sich die wirtschaftliche Entwicklung insbesondere in der Investitionsgüterproduktion niederschlägt, machen die örtlichen Industrieunternehmen nur 1,3 % der gesamten Gewerbebetriebe aus (letzter Stand: 30. September 2018, Quelle: Statistischer Vierteljahresbericht der Stadt Offenbach; neuere Daten liegen nicht vor). Darüber hinaus belastet die Schließung einiger Läden bis hin zur Galeria Kaufhof (Quelle: Jahresbericht 2023 Wirtschaftsförderung der Stadt Offenbach).

Es bleibt abzuwarten, wie sich die Entwicklung der Bevölkerung mit der nach wie vor deutlich unterdurchschnittlichen Kaufkraft und der bestehenden Sozialstruktur in den kommenden Jahren gestaltet. Daneben dürften angezogene Kreditzinsen und gestiegene Bau- und Energiekosten auf den Immobilienmarkt belastend wirken. Entsprechend werden die Chancen für eine Geschäftsausweitung verhalten gesehen.

Trotz eines herausfordernden Umfelds, auch in Verbindung mit sich verschärfenden aufsichtsrechtlichen Vorgaben, streben wir sowohl im Kreditgeschäft als auch im Bereich der Vermögensbildung durch eine intensiviertere Marktbearbeitung ein moderates, bonitätsstarkes bzw. nachhaltiges Wachstum an. Im Einlagengeschäft rechnen wir 2024 mit einem leichten Rückgang.

Nach den bis September 2023 von der EZB durchgeführten Leitzinserhöhungen und der im Juni 2024 Leitzinssenkung erwarten wir in unserer Geschäftsplanung im weiteren Jahresverlauf weitere Leitzinssenkungen im 2. Halbjahr. Der Geld- und Kapitalmarkt (in Form der Swapzinskurve) wird 2024 leichte Zinsrückgänge erfahren, bevor es in den Folgejahren wieder zu leichten Zinsanstiegen kommen wird. Die derzeitige Inversität der Zinskurve sollte sich nach unserer Einschätzung bis Ende 2024 zurückbilden. Die Zinsdiffe-

---

renzen zwischen öffentlichen Anleihen und Swapzinsen werden über den Betrachtungszeitraum relativ stabil gesehen. Allerdings besteht jederzeit die Möglichkeit von Schwankungen im langen Laufzeitbereich. Auf dieser Grundlage erwarten wir einen deutlichen Rückgang beim Zinsergebnis, da der Anstieg bei den Zinsaufwendungen nur teilweise durch steigende Zinserträge kompensiert werden kann. Risiken für das Zinsergebnis und damit für das Betriebsergebnis sehen wir u. a. bei stärkeren Zinserhöhungen, die sowohl den Zinsüberschuss als auch das Bewertungsergebnis Wertpapiere stark belasten könnten. In Anbetracht der beschriebenen aktuellen Entwicklung wird dies nicht als wahrscheinlich angesehen. Chancen ergeben sich bei einer sinkenden, sich wieder normalisierenden Zinskurve. Die Auswirkungen dürften allerdings überschaubar bleiben. Darüber hinaus sind weitere Auswirkungen des Ukraine-Kriegs schwer einzuschätzen. Hiervon direkt betroffen sein können Einzeltitel im Spezialfonds der Sparkasse. Mittelbare Auswirkungen ergeben sich aus den Risiken aus der Energieversorgung und über eine weiterhin hohe, wenn auch nachlassende Inflation, die sich auch auf das Zinsniveau und die Zinsstruktur auswirken könnte. Aus heutiger Sicht werden die Auswirkungen aus diesen Risiken für überschaubar erachtet.

Nach einer deutlichen Steigerung im Jahr 2023 rechnen wir im Dienstleistungsbereich insgesamt mit leicht rückläufigen Erträgen, insbesondere bei den Provisionserträgen aus dem Kartengeschäft und aus Geldautomaten-Verfügungen. Stabilisierend sollen neben den Provisionserlösen im Girobereich auch die im Wertpapiergeschäft wirken.

Bei den Verwaltungsaufwendungen (Personal-/Sachaufwand) erwarten wir 2024 sowohl beim Personal- als auch beim Sachaufwand einen deutlichen Anstieg. Der Personalaufwand wird auf Grund von Tarifsteigerungen belastet. Beim Sachaufwand wirken neben allgemeinen Preissteigerungen insbesondere Aufwendungen für betrieblich genutzte Sachanlagen belastend. Ziel ist es diese Aufwandssteigerung durch Einsparungen so gering wie möglich zu halten.

Nach einem deutlichen Anstieg beim Betriebsergebnis vor Bewertung 2023 erwarten wir in diesem Bereich für das Folgejahr einen starken Rückgang bei einer Cost-Income-Ratio von 68,7 %.

Aufgrund der risikobewussten Aufstellung unseres Kreditportefeuilles erwarten wir ein moderates Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft. Die Ermittlung erfolgte auf Basis statistischer Ausfallwahrscheinlichkeiten. Da das Ergebnis 2023 signifikant unter dem statistischen Ausfallwert lag, bedeutet dies für 2024 rechnerisch einen deutlichen Anstieg. Das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft simulieren wir auf Basis unserer Zinsprognose. Nach vorangegangenen Zinssteigerungen erfolgte gegen Ende des Jahres 2023 eine Beruhigung der Märkte, die sich 2024 fortsetzen dürfte. Aufgrund des großen Wertaufholungseffekts in 2023 rechnen wir hier 2024 trotz weiterer Wertaufholungen mit einem starken Rückgang. Insgesamt sehen wir auf Grund der prognostizierten Zinsentwicklung und der Struktur unseres Portefeuilles derzeit gewisse Risiken, insbesondere im Hinblick bei weiter steigenden Zinsen und bei Spreadausweitungen, Chancen bei gleichbleibenden oder fallenden Zinsen und Spreadeinengungen.

Beim Bewertungsergebnis erwarten wir eine starke ungünstige Entwicklung gegenüber 2023, beim neutralen Ergebnis eine signifikante Verschlechterung, insbesondere aufgrund verringerter Auflösungen von Pensionsrückstellungen, und damit ein Ergebnis vor Steuern (zuzüglich Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken), das sehr stark unter dem des Vorjahres liegt. Dennoch gehen wir insgesamt davon aus im nächsten Jahr eine deutliche Aufstockung unseres wirtschaftlichen Eigenkapitals, insbesondere in Form von Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken, vornehmen



---

zu können. Auf der Basis der normalen Geschäftstätigkeit (Betriebsergebnis nach Bewertung) in Bezug zum bilanziellen Eigenkapital wird eine Eigenkapitalrentabilität von 10,0 % erwartet. Auf Basis unserer Geschäftsplanung erwarten wir für 2024 eine Eigenmittelquote gemäß CRR von ca. 20,0 %, die bei ungünstiger Geschäftsentwicklung auch darunter liegen könnte. Auch die seit dem 1. Februar 2023 erhöhten Kapitalanforderungen aufgrund der von der BaFin per Allgemeinverfügung festgelegten Kapitalpuffer (inländischer antizyklischer Kapitalpuffer in Höhe von 0,75 % und Kapitalpuffer für systemische Risiken aus Wohnimmobilienfinanzierungen in Deutschland in Höhe von 2,00 %) und die seit 03. Januar 2023 geltende aufsichtliche Eigenmittelempfehlung (1,00 %), werden wir nach unserer aktuellen Kapitalplanung deutlich übererfüllen. Im Rahmen der Liquiditätsvorsorge werden wir auch in 2024 die Liquiditätskennzahlen einhalten. Trotz der prognostizierten negativen Entwicklungen beim Betriebsergebnis vor Bewertung und dem Bewertungsergebnis schätzen wir -in Anbetracht des aus unserer Sicht sehr guten Ergebnisses aus dem Jahr 2023- das geplante Ergebnis für 2024 als zufriedenstellend ein.

Offenbach am Main, im Juni 2024

Der Vorstand

Kaßburg

Biste

---

**Statistischer Bericht über die Erfüllung  
des öffentlichen Auftrags der Sparkasse  
im Geschäftsjahr 2023  
(§ 15 Abs. 2 Satz 2 HSpG i.V.m. § 2 HSpG)**

## I. Mitarbeiter, Geschäftsstellennetz und Förderung gemeinnütziger und kommunaler Belange

<i>Mitarbeiter</i> (per 31.12.2023)	Beschäftigte insgesamt*	245
	davon: Auszubildende	11

\* inklusive freigestellter Beschäftigter

<i>Geschäftsstellennetz</i> (per 31.12.2023)	Geschäftsstellen inkl. Hauptstelle	6
	SB-Filialen	6
	Geldautomaten	31
	Terminals (inkl. GA) mit Überweisungsfunktion	31

### *Spenden und Sponsoring* (ohne Stiftungen)

	Volumen (in TEUR)	Anteil in %
Insgesamt	912	100,0
Davon Verwendung für:		
• Soziales	377	41,3
(davon Zustiftung)	(350)	(38,4)
• Kultur	339	37,2
(davon Zustiftung)	(300)	(32,9)
• Sport	129	14,1
(davon Zustiftung)	(100)	(11,0)
• Sonstiges	67	7,4

### *Stiftungen der Sparkasse Offenbach am Main*

1. Stiftungskapital (in TEUR) am 31.12.2023	8.707	
2. Stiftungsausschüttungen im Geschäftsjahr		
Insgesamt (in TEUR):	229	100,0
Davon Verwendung für:	Volumen	Anteil
	TEUR	%
• Soziales	65	28,4
• Kultur	97	42,4
• Sport	67	29,2

### *Steuerleistung*

	TEUR
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7.491
Sonstige Steuern	203

## II. Förderung der Vermögensbildung

### *Bilanzwirksame Anlagen*

a) Kontenzahl	
	31.12.2023
Sparkonten	30.300
Termingeldkonten	1.238
Konten für täglich fällige Gelder	63.560
darunter:	
• Geschäftsgirokonten	7.340
• Privatgirokonten	45.678
<b>Summe</b>	<b>95.098</b>
nachrichtlich:	
Bürgerkonten	3.013

	b) Vermögensbildung	31.12.2023
		TEUR
	<u>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</u>	<u>1.407.359</u>
	Davon:	
	• Spareinlagen	204.717
	• Andere Verbindlichkeiten	1.202.642
<i>Bilanzneutrale Anlagen</i>	a) Anzahl Kundendepots	
		31.12.2023
	<u>Anzahl Kundendepots</u>	<u>7.513</u>
	b) Kundenwertpapiergeschäft - Bestände	
		Bestand am 31.12.2023
		TEUR
	<u>Depotbestand</u>	<u>494.301</u>
	<b>III. Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfs</b>	
<i>Forderungen an Kunden</i>		31.12.2023
		TEUR
	<u>Forderungen an Kunden</u>	<u>1.022.784</u>
<i>Darlehenszusagen und -auszahlungen</i>		TEUR
	<u>Darlehenszusagen</u>	<u>117.682</u>
	<u>Darlehensauszahlungen</u>	<u>148.479</u>
	<b>IV. Girokonten auf Guthabenbasis</b>	
<i>Girokonten auf Guthabenbasis</i>		31.12.2023
	Anzahl	3.013
	<b>V. Beratung von Existenzgründern</b>	
<i>Beratung von Existenzgründern</i>		2023
	Finanziertes Volumen (in TEUR)	2.090
	Finanzierung davon durch	
	• Sparkassenmittel (in TEUR)	1.752
	• Öffentliche Fördermittel (in TEUR)	210
	• Eigenmittel Gründer(in TEUR)	128
	Geplante Zahl von Arbeitsplätzen	21
	<b>VI. Vermittelte Förderkredite</b>	
<i>Vermittelte Förderkredite</i>		2023
	Volumen (in TEUR)	3.223

---

# Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat erfüllte im Jahr 2023 die ihm aufgrund der sparkassenrechtlichen Bestimmungen obliegenden Aufgaben. Er wurde durch den Vorstand in sechs Sitzungen über die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftlichen Verhältnisse der Sparkasse sowie über alle besonderen Vorgänge unterrichtet.

Der Vorstand hat dem Verwaltungsrat den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Geschäftsbericht für das Jahr 2023 vorgelegt. Die Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. In seiner Sitzung hat der Verwaltungsrat von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen, den Jahresabschluss festgestellt, den Lagebericht gebilligt und dem Vorstand Entlastung erteilt.

Die Verwendung des Jahresüberschusses in Höhe von 1.000.000,00 Euro erfolgte entsprechend § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 16 Hessisches Sparkassengesetz. Der Verwaltungsrat hat beschlossen, den Jahresüberschuss in Höhe von 1.000.000,00 Euro in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Offenbach am Main, 08. Juli 2024

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Dr. Felix Schwenke  
Oberbürgermeister

---

# Jahresabschluss

- Kurzfassung ohne Anhang-  
zum 31. Dezember 2023

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 wurde in der gesetzlich vorgeschriebenen Form erstellt und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen Thüringen versehen. Er wird im Unternehmensregister veröffentlicht.



Städtische Sparkasse  
Offenbach a. M.

## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2023

## Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2022 TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		10.790.867,67		12.994
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		19.198.065,51		14.476
			29.988.933,18	27.471
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		171.267.088,86		245.964
b) andere Forderungen		44.313.271,14		54.167
			215.580.360,00	300.131
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			1.022.783.885,01	1.012.575
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	666.110.038,82	EUR		( 652.949 )
Kommunalkredite	14.724.574,99	EUR		( 13.704 )
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00			0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		34.486.555,90		24.265
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	34.486.555,90	EUR		( 24.265 )
bb) von anderen Emittenten		240.918.858,74		226.660
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	150.640.349,71	EUR		( 122.893 )
			275.405.414,64	250.925
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00	EUR		( 0 )
			275.405.414,64	250.925
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			190.620.839,18	178.726
<b>6a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>7. Beteiligungen</b>			13.431.483,62	13.082
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	875.383,54	EUR		( 875 )
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		( 0 )
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			51.129,19	51
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		( 0 )
<b>9. Treuhandvermögen</b>			9.498.472,90	10.804
darunter:				
Treuhandkredite	9.498.472,90	EUR		( 10.804 )
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		53.180,00		57
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			53.180,00	57
<b>12. Sachanlagen</b>			23.540.552,15	24.718
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			2.133.513,48	3.661
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			113.739,19	53
<b>Summe der Aktiva</b>			1.783.201.502,54	1.822.255

	EUR	EUR	EUR	31.12.2022 TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		0,00		0
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		163.242.422,82		147.716
			163.242.422,82	147.716
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	203.289.939,88			250.989
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	1.426.627,92			2.179
		204.716.567,80		253.168
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1.019.049.766,81			1.195.157
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	183.592.491,52			35.560
		1.202.642.258,33		1.230.718
			1.407.358.826,13	1.483.885
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			( 0 )
			0,00	0
			0,00	0
<b>3a. Handelsbestand</b>				
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			9.498.472,90	10.804
darunter:				
Treuhandkredite	9.498.472,90 EUR			( 10.804 )
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			964.743,40	673
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			40.481,45	54
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		12.865.360,00		13.065
b) Steuerrückstellungen		4.689.726,05		0
c) andere Rückstellungen		6.940.469,79		6.655
			24.495.555,84	19.720
<b>8. (weggefallen)</b>				
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			0,00	0
<b>10. Genussrechtskapital</b>			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			( 0 )
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			108.600.000,00	91.400
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		18.001.000,00		18.001
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	50.000.000,00			49.000
		50.000.000,00		49.000
d) Bilanzgewinn		1.000.000,00		1.000
			69.001.000,00	68.001
<b>Summe der Passiva</b>			1.783.201.502,54	1.822.255
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechsels		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		21.958.509,14		20.814
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			21.958.509,14	20.814
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		49.483.726,87		101.721
			49.483.726,87	101.721



**Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023**

Städtische Sparkasse Offenbach a. M.  
1.1.-31.12.2022

	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	33.518.741,24			22.680
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			( 367 )
aus der Abzinsung von Rückstellungen	74.360,32 EUR			( 4 )
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	4.895.689,78			1.897
		38.414.431,02		24.577
		8.003.104,79		1.134
<b>2. Zinsaufwendungen</b>				
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	206,07 EUR			( 1.506 )
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	183.435,66 EUR			( 397 )
			30.411.326,23	23.444
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		3.752.221,89		3.682
b) Beteiligungen		1.532.786,79		1.278
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			5.285.008,68	4.960
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			437.479,42	567
<b>5. Provisionserträge</b>		12.933.704,52		12.246
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		583.779,70		703
			12.349.924,82	11.542
			0,00	0
<b>7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands</b>			5.106.478,94	2.913
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>				
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	45.675,12 EUR			( 57 )
<b>9. (weggefallen)</b>			53.590.218,09	43.426
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		14.216.549,63		13.379
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		5.309.046,54		4.971
darunter:				
für Altersversorgung	2.225.843,07 EUR			( 2.382 )
		19.525.596,17		18.350
b) andere Verwaltungsaufwendungen		9.977.564,43		8.960
			29.503.160,60	27.310
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			2.699.477,72	2.336
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			1.658.329,77	703
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	2.138,56 EUR			( 5 )
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		0,00		10.959
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		6.627.609,26		0
			6.627.609,26	10.959
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		463.125,18		0
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		0,00		354
			463.125,18	354
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			0,00	0
<b>18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			17.200.000,00	0
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			8.693.734,08	2.472
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		0,00		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		7.490.933,14		1.263
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		202.800,94		209
			7.693.734,08	1.472
<b>25. Jahresüberschuss</b>			1.000.000,00	1.000
<b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			0,00	0
			1.000.000,00	1.000
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			1.000.000,00	1.000
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
<b>29. Bilanzgewinn</b>			1.000.000,00	1.000

Die Vorjahreswerte der Jahresbilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung können technisch bedingte Rundungsdifferenzen enthalten.

---

Herausgeberin  
Städtische Sparkasse Offenbach a. M.

Satz und Layout:  
Städtische Sparkasse Offenbach a. M.